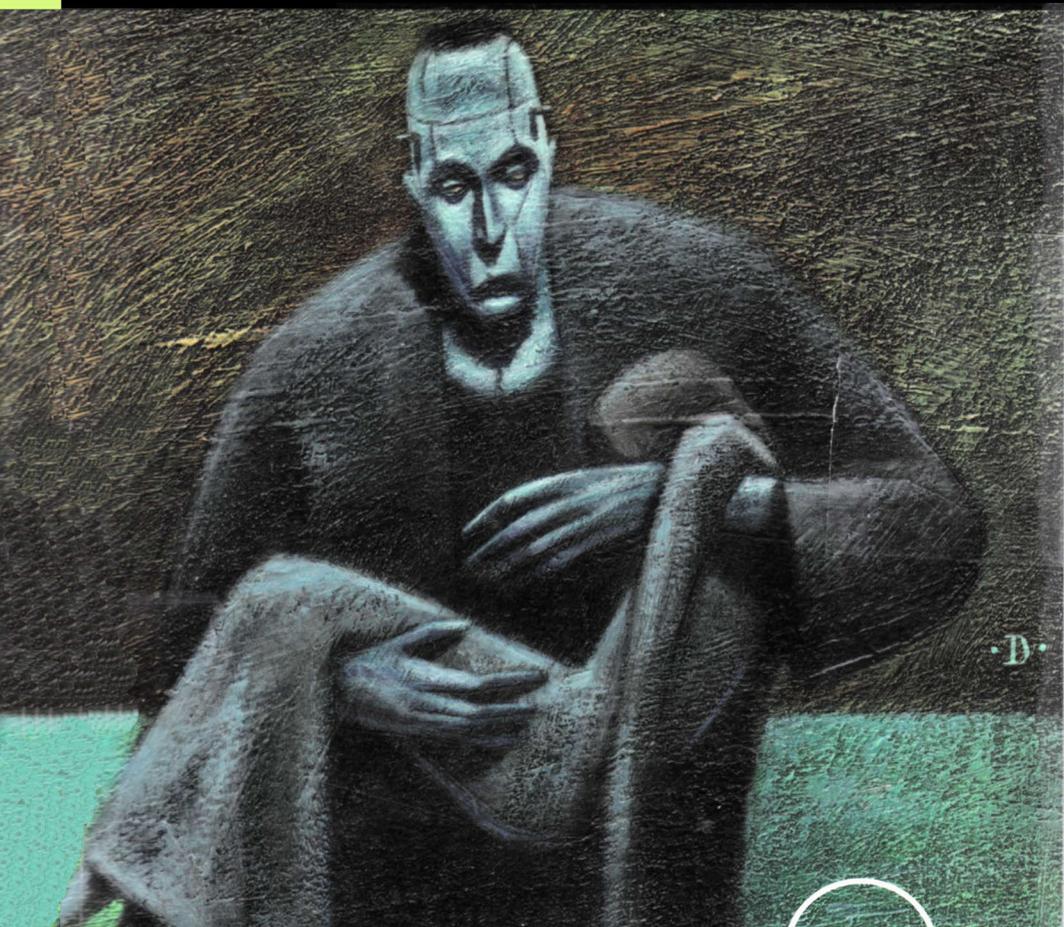


Niveau Eins A1

LESEN UND ÜBEN

Mary Shelley

Frankenstein



CIDEB

CD AUDIO



Redaktion: Jacqueline Tschiesche
Künstlerische Leitung und Gestaltungskonzept: Nadia Maestri
Computerlayout: Tiziana Pesce
Bildbeschaffung: Laura Lagomarsino

© 2007 Cideb Editrice, Genua

Erstausgabe: September 2007

Fotonachweis:

© Archiv Cideb; mit freundlicher Genehmigung der National Portrait Gallery, London: 12-13; De Agostini Picture Library: 49.

Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht alle Inhaber von Text- und Bildrechten ausfindig gemacht werden. Für entsprechende Hinweise ist der Verlag dankbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verbreitung dieses Buches oder von Teilen daraus durch Film, Funk oder Fernsehen, der Nachdruck und die fotomechanische Wiedergabe sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu erfahren, ob Ihnen dieses Buch gefallen hat. Wenn Sie uns Ihre Eindrücke mitteilen oder Verbesserungsvorschläge machen möchten, oder wenn Sie Informationen über unsere Verlagsproduktion wünschen, schreiben Sie bitte an:

www.cideb.it

ISBN 978-88-530-0628-8 Buch + CD

Gedruckt in Genua, Italien, bei Litoprint

Inhalt

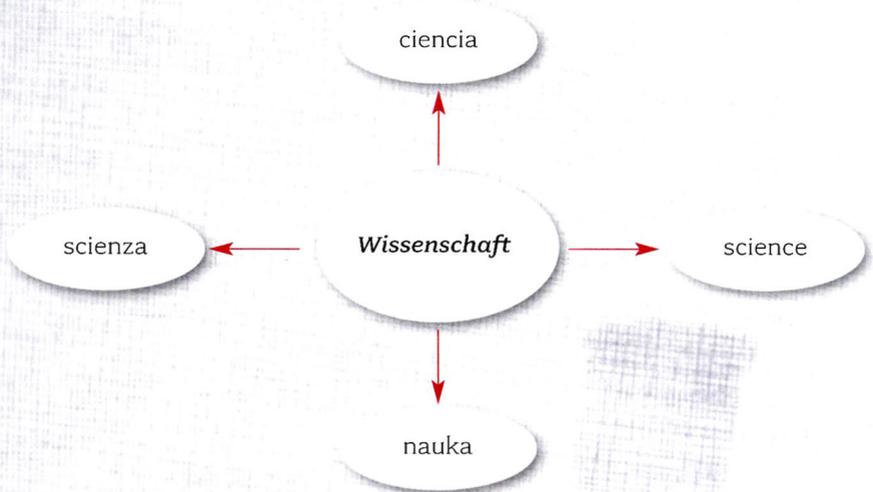
Auftakt		4
Kapitel 1	Viktor Frankenstein	5
Kapitel 2	Die Kreatur	15
Kapitel 3	Zu Hause	22
Kapitel 4	Zwei Jahre später	31
Kapitel 5	Die Frau für das Monster	41
Kapitel 6	Mit Elisabeth zusammen	51
Kapitel 7	Die Rache	59
Dossier	Mary Shelley	12
	Frankenstein im Film	29
	Monster in Büchern und Filmen	48
	Die Orte der Handlung	68
INTERNETPROJEKT		72
ÜBUNGEN	8, 19, 26, 38, 45, 56, 66, 73	
ABSCHLUSSTEST		78

 Die CD enthält den vollständigen Text.

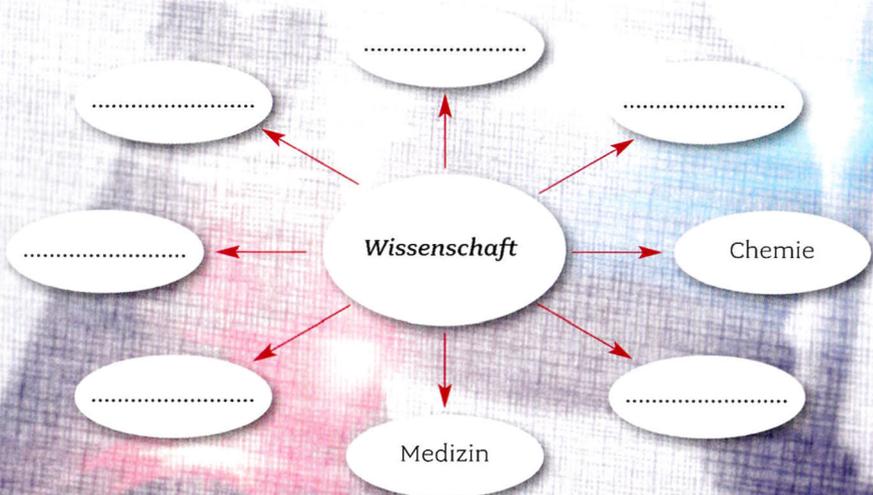
 Das Symbol kennzeichnet den Anfang der Hörübungen.

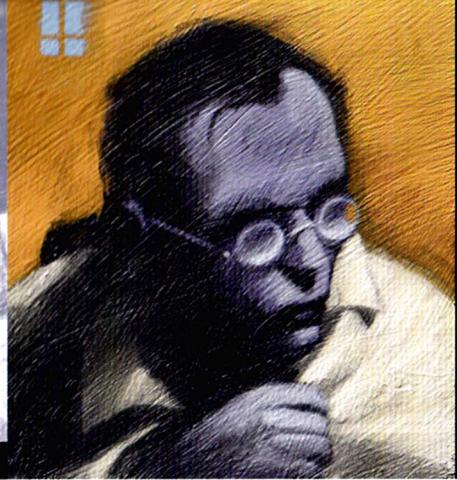
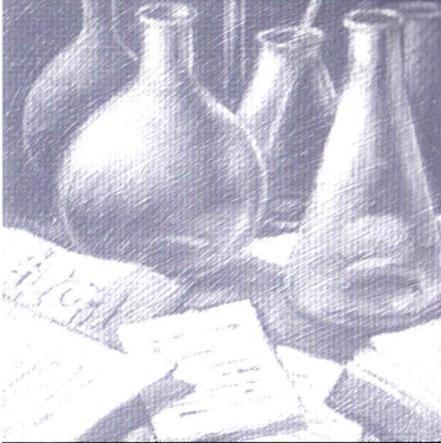
Auftakt

- 1 *Wissenschaft* ist in diesem Buch ein wichtiger Begriff.



- 2 Ideen, Gedanken, Assoziationen zum Thema *Wissenschaft*:
Was meinst du? Was passt?





KAPITEL 1

Viktor Frankenstein

In Genf

„Was willst du denn werden, mein Junge?“ fragt mein Vater.

„Ich will studieren“ antworte ich. „Die Natur! Die menschliche Anatomie! Die Elemente! Ich will Medizin studieren!“

„Medizin? Gut, aber hier in der Schweiz gibt es nicht die richtige Universität für dich. Da musst du nach Deutschland. Im Süden, in Ingolstadt, gibt es eine gute Fakultät.“

In Ingolstadt

Ingolstadt ist klein und weit weg von zu Hause.

Ich bin traurig. Traurig und allein. Mein Vater ist in Genf. In Genf lebt auch Elisabeth, meine Verlobte ¹. Sie schreiben mir. Meine Mutter ist gestorben ². Was mache ich noch in Ingolstadt?

Meine Kommilitonen sind nett, aber die Vorlesungen ³ sind

1. **e/r Verlobte(n)**: Person, die man heiraten möchte.
2. **gestorben**: tot, lebt nicht mehr.
3. **e Vorlesung(en)**: Lektion an der Universität.



Frankenstein

nicht sehr interessant. Die Professoren lesen aus alten Büchern vor. Ist das die Wissenschaft? Ich weiß nicht. Soll ich nach Hause zurückfahren?

Mein Professor

Professor Waldmann ist anders. Er ist Chemiker und was er sagt, ist neu und faszinierend. Was hält die Natur zusammen? Wie funktioniert der Körper? Für die moderne Wissenschaft gibt es kein Mysterium mehr, sagt Waldmann. Wir können alles erklären. Und dann: machen wir es nach¹. Was die Natur kann, können wir auch. Der Wissenschaftler ist ein Gott.

Ja, ich will Wissenschaftler werden. Alles erklären. Alles verstehen und — eines Tages — nachmachen können. Besser als die Natur! Morgen gehe ich zu Professor Waldmann.

Ich studiere

Ich bin fleißig. Ja, ich studiere Tag und Nacht. Der menschliche Körper interessiert mich. „Woher kommt das Leben?“ frage ich mich. Was ist der Tod²? Tote kann ich studieren. Ich sezieren Leichen³, Tag und Nacht. Die anderen denken vielleicht: der Frankenstein ist verrückt. Aber ich bin nicht verrückt. Ich will wissen!

Ich arbeite

Mein Vater schreibt mir oft. „Kommst du nicht zurück?“ fragt er. Auch Elisabeth schreibt. Ich antworte nur kurz. „Ich komme

1. **nachmachen:** imitieren.
2. **r Tod(e):** das Nicht-mehr-leben.
3. **e Leiche(n):** r/e Tote, Kadaver.

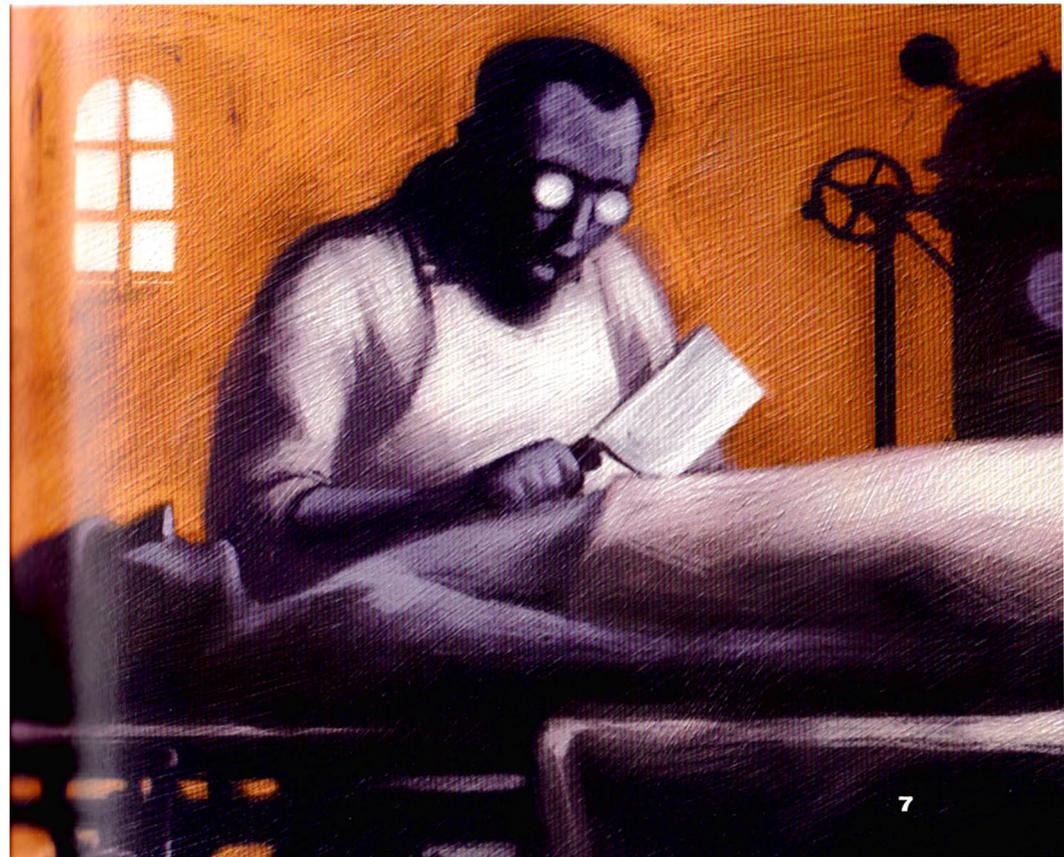
Viktor Frankenstein

bald zurück“, antworte ich. Aber ich bleibe in Ingolstadt. Ich muss studieren, muss arbeiten. Keine Zeit.

Die Wissenschaft

Ich bin immer im Labor. Einen ganzen Sommer lang. Die Sonne, die Blumen, die Welt – ich sehe nichts mehr. Immer wieder kommen Briefe aus Genf. Aber ich antworte nicht mehr. Keine Zeit. Ich will nichts hören, will niemanden sehen. Ich weiß, ich bin dem Ziel¹ ganz nahe. Das Geheimnis² des Lebens ...

1. s Ziel(e): wohin man gehen/fahren will.
2. s Geheimnis(se): was keiner wissen darf.



Textverständnis

1 Beantworte folgende Fragen.

a Was will Viktor werden?

.....

b Warum muss er in Deutschland studieren?

.....

c Warum ist Viktor traurig? (zwei Gründe)

.....

.....

d Wie sind die Vorlesungen an der Universität?

.....

e Wie ist Professor Waldmann?

.....

2 Lies den zweiten Teil des Kapitels und wähle R (richtig) oder F (falsch).

- | | R | F |
|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a Viktor will Chemiker werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Er liest aus alten Büchern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Er interessiert sich für Medizin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Er arbeitet und studiert viel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Er ist total verrückt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 Welche von diesen Wörtern verbindet Viktor mit *Wissenschaft*?

- | | | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Anatomie | <input type="checkbox"/> Geheimnis | <input type="checkbox"/> Ingolstadt | <input type="checkbox"/> Körper |
| <input type="checkbox"/> Leben | <input type="checkbox"/> Mutter | <input type="checkbox"/> Natur | <input type="checkbox"/> Stadt |
| <input type="checkbox"/> Tod | <input type="checkbox"/> Verlobte | | |

Wortschatz

1 Verbinde.

- | | |
|---------------------------------------|-------------------|
| a <input type="checkbox"/> menschlich | 1 Tod |
| b <input type="checkbox"/> verrückt | 2 Tag |
| c <input type="checkbox"/> richtig | 3 Universität |
| d <input type="checkbox"/> ganz | 4 Wissenschaftler |
| e <input type="checkbox"/> tragisch | 5 Anatomie |

2 Wörter in Paaren. Ein Wort fehlt.

- a Er studiert Tag und
- b Er hat einen Vater und eine
- c Ich fahre nach Norden oder nach
- d Er fragt, ich
- e Nach dem Leben kommt der

3 Schreibe die Verben neben die passenden Substantive.

haben lesen schreiben studieren

- | | |
|----------------|-----------------|
| a Briefe | c Medizin |
| b Bücher | d Zeit |

Grammatik

1 Ergänze mit *können* – *müssen* – *wollen*

- a „Was du werden?“ „Ich Wissenschaftler werden.“
- b „Wann kommst du nach Hause?“ „Ich nicht. Ich hier bleiben. Nächste Woche habe ich eine Prüfung.“

- c Die anderen auch denken, ich bin verrückt, aber ich bin es nicht.
- d Alle Menschen sterben.
- e „Wann kommt Vati?“ fragt das Kind. „Vati heute Abend arbeiten“, antwortet die Mutter.

2 Ergänze mit der passenden Präposition.

Viktor fährt (a) Deutschland. Er studiert (b) einer Stadt: Ingolstadt. Er geht (c) Vorlesungen. Er findet sie aber langweilig. Die Professoren lesen (d) alten Büchern. Aber die Vorlesungen von Professor Waldmann findet er interessant. Er geht oft (e) ihm und spricht (f) ihm. Dann beginnt er die Arbeit. Er arbeitet immer (g) Labor. Und er hat keine Zeit mehr (h) andere Leute und seine Familie.

- | | | |
|----------------|---------------|--------------|
| a zu/in/nach | d nach/aus/zu | g im/in/zu |
| b zu/in/in der | e in/nach/zu | h mit/für/zu |
| c zu/in/nach | f mit/nach/in | |

Schreiben

1 Viktor stellt sich vor. Was fragst du ihn?

- a
Ich heiße Viktor.
- b
Jetzt wohne ich in Ingolstadt.
- c
Meine Familie? In Genf.
- d
Ja, sie heißt Elisabeth.

e
 Ja, ich liebe sie sehr.

f
 Ich studiere Medizin.

g
 Ich möchte Wissenschaftler werden.

2 Schreibe einen kurzen Text über die Hauptfigur, Viktor Frankenstein.
 Die folgenden Fragen helfen dir.

- Woher kommt er?
- Wie ist seine Familie?
- Was studiert er?
- Wo ist er?

Hören

 **1** Junge Leute sprechen über ihr Studium. Was studieren Sie?

Ralf	
Ulf	
Marta	
Ulrike	





Mary Shelley

Mary Shelly ist die Autorin von *Frankenstein*. Geboren: 1797 in London. Ihre Eltern: William Godwin und Mary Wollstonecraft.

Eine Schriftsteller-Familie

William Godwin ist Philosoph und Schriftsteller, ein Utopist, ein Revolutionär: er träumt von einer besseren Welt. Seine wichtigsten Werke sind *Enquiry Concerning Political Justice* (1793) und der Roman *Caleb Williams* (1794).

Auch seine Frau schreibt. 1792 erscheint *A Vindication of the Rights of the Woman*. Sie meint: auch Frauen sollen Schulen und Universitäten besuchen und einen Beruf lernen. Sie stirbt schon 1797, wenige Tage nach der Geburt von ihrer Tochter Mary.

Mary Shelley's *Frankenstein*

Als sie *Frankenstein* schreibt, ist Mary erst neunzehn Jahre alt. Da lebt sie schon nicht mehr in Großbritannien, sondern in der Schweiz, zusammen mit Percy Shelley (den sie kurze Zeit später heiratet), Lord Byron und anderen Freunden.

1816: Ein Jahr ohne Sommer. Es regnet immer. Eines Abends haben die jungen Leute eine Idee: jeder von ihnen soll eine Geistergeschichte erfinden (das ist zu dieser Zeit Mode). Mary schreibt ihren *Frankenstein*, sicher die beste der Geschichten ... Die Idee dazu, sagt sie, ist ihr im Traum gekommen. 1818 erscheint das Buch. Es wird ein Bestseller.

Das Leben

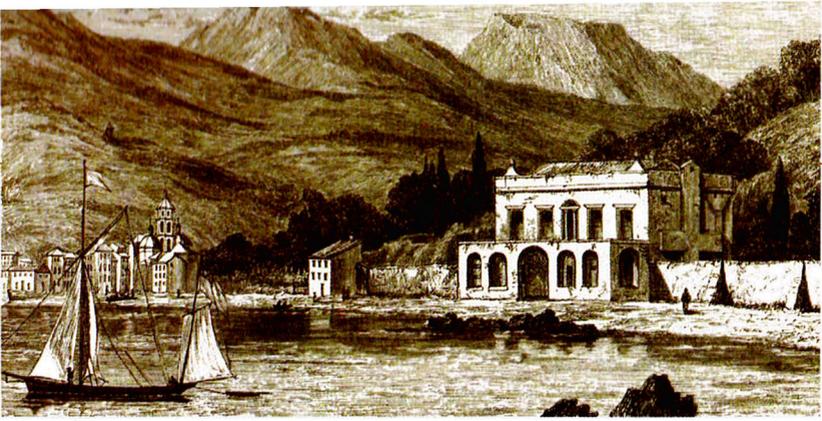
Mary hat eine interessante Kindheit. Sie liest viel und im Haus des Vaters sind viele berühmte Leute zu Gast. 1812 lernt sie dort Percy Bysshe Shelley kennen. Er ist verheiratet. Er verliebt sich in Mary und 1814 beginnt ihre Liebesgeschichte. Zusammen reisen sie nach Frankreich, später in die Schweiz. Shelleys Frau begeht 1816 Selbstmord. Der Dichter heiratet Mary. 1818 reisen sie nach Italien.



Porträt Lord Byron.



Porträt Percy Bysshe Shelley.



Lerici, Villa Magni.

Dort leben sie eine Zeit lang in Pisa, dann in der Nähe von Lerici in Ligurien. Bei einem Sturm ertrinkt Shelley im Meer. Mary kehrt nach England zurück. Sie veröffentlicht Schriften ihres Mannes, schreibt aber auch selbst noch Romane. Berühmt ist auch ihre Erzählung *The Last Man* (1826). In dieser Erzählung geht es um das Ende der Menschheit: alle Menschen sterben an einer Krankheit, nur einer überlebt.

Mary Shelley stirbt 1851 in London.

1 Weißt du die Antwort?

- a Woher kommt Mary Shelley?
- b Ihr Vater und ihre Mutter sind beide berühmt.
Ihr Vater war
Ihre Mutter war
- c Mary Shelley schreibt mit neunzehn das Buch *Frankenstein*. Wo lebt sie? Mit wem zusammen?
.....
- d Hat das Buch sofort Erfolg?
.....
- e Sie ist die Autorin eines anderen berühmten Buches. Wie ist der Titel?
.....



KAPITEL 2

Die Kreatur

Mein Experiment

Es ist Nacht. Kein Mensch ist auf der Straße. Alle sind zu Hause. Es ist kalt. Heute Abend gibt es ein Gewitter¹. Es regnet.

Ich gehe in mein Labor. Heute ist ein großer Tag.

Heute muss ich das Experiment machen. Das Experiment meines Lebens. Ich schaffe² einen Menschen. Niemand weiß etwas. Ich habe keine Hilfe. Ich bin allein.

Ein Monster

Seit zwei Jahren arbeite ich an diesem Experiment. Ich denke nur noch an meine Kreatur. Mein Kind. Schön, gut und klug. Mein Sohn, mein Geschöpf³.

Der Kontakt ist da. Elektrische Energie. Nichts. Noch einmal.

Da! Er steht langsam auf. Er steht vor mir. Er öffnet die Augen

1. **s Gewitter:** Blitz und Donner.
2. **schaffen:** kreieren.
3. **s Geschöpf(e):** Kreatur.



Frankenstein

und sieht mich an.

Oh Gott! Seine Augen sind gelb, die Haare lang und schwarz.

Er ist sehr groß. Zwei Meter? Noch größer!

Ein Monster! Ich laufe weg.

Ich gehe nach Hause. Die Kreatur bleibt im Labor. Vielleicht ist es nur ein Traum, sage ich mir. Es gibt kein Monster. Ich gehe schlafen. Ich träume.

Im Traum sehe ich Elisabeth. Sie liegt vor mir. Sie ist tot!

Ich öffne die Augen und da steht es. Das Monster steht neben meinem Bett und sieht mich an. Ich schreie!, ich schreie. Ich laufe aus meiner Wohnung. Auf die Straße! Ich laufe durch die Straßen von Ingolstadt. Bin ich verrückt? Ich habe Angst. Ich kann nicht in meine Wohnung zurück.

„Es ist da“, denke ich. Oder ist es im Labor? Das Monster!

Ein Freund

„Viktor!“ Den Mann kenne ich. Ein Freund aus Genf. Henry Clerval. Was macht er hier?

„Ich studiere jetzt auch Medizin in Ingolstadt“, erklärt er mir.

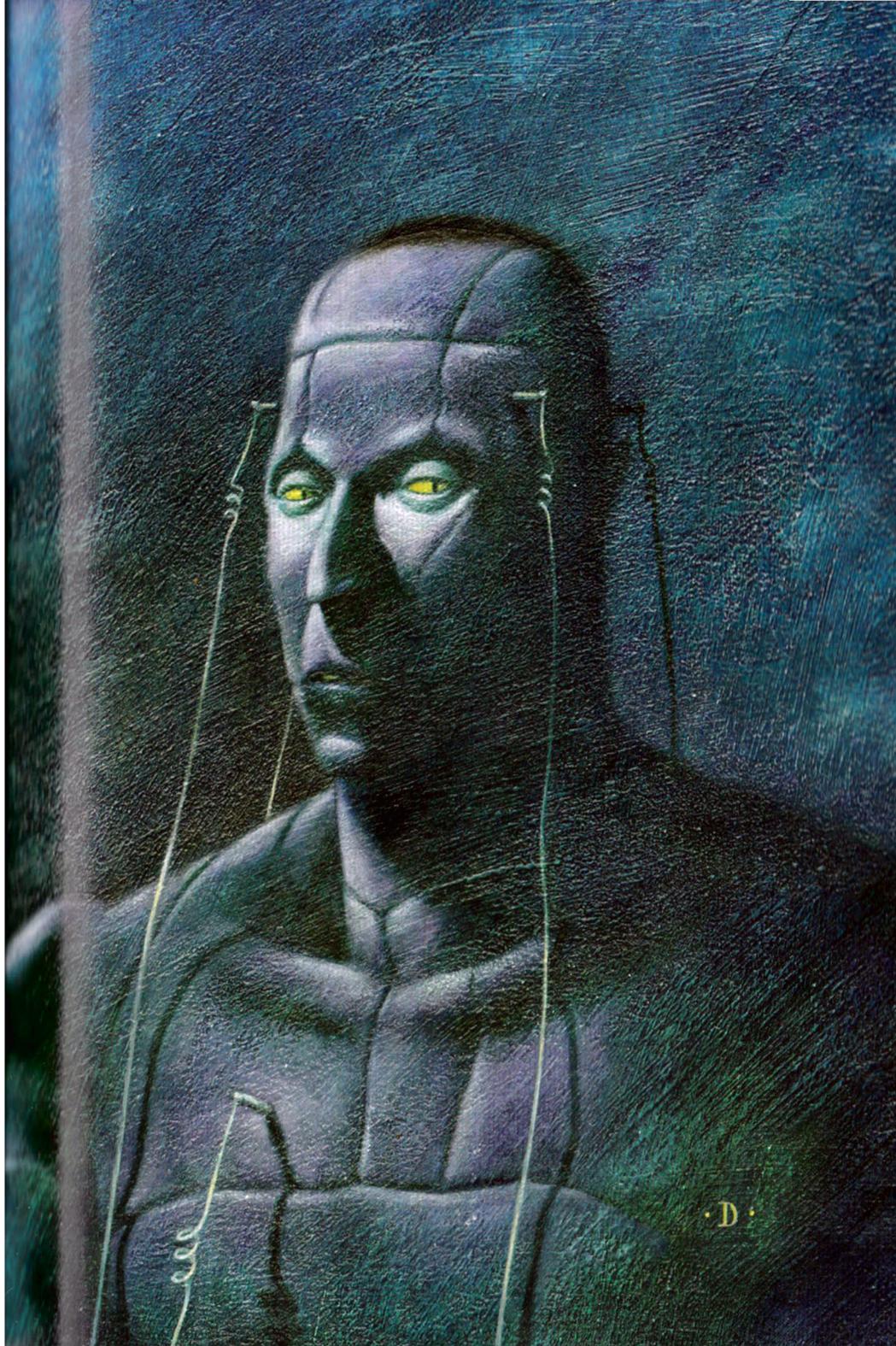
„Ach so.“ Mehr sage ich nicht. Was soll ich sagen?

„Viktor! Was ist denn mit dir? Ist etwas ...?“

„Nein, nein“, antworte ich schnell. „Es ist nichts! Nichts! Ich bin nur ein bisschen müde. Zu viel Arbeit! Ich gehe nach Hause. Ich muss schlafen.“

Henry geht neben mir die Straße entlang. Warum lässt er mich nicht allein? In meiner Wohnung wartet vielleicht das Monster. Was sage ich Henry?

1. **schreien:** laut rufen.





Frankenstein

Nur ein Traum?

In der Wohnung ist niemand. Das Monster ist weg!

„Schnell! Ins Labor!“ Auch nichts. Das kann doch nicht sein. Meine Experimente, die Kreatur, nur ein Traum? Mir wird schwarz vor Augen. Ich kann nicht mehr. Henry hilft mir.

„Du hast Fieber. Du bist krank, Viktor“, sagt er. Er bringt mich ins Bett.

In den nächsten Wochen kann ich nicht aufstehen. Henry bleibt die ganze Zeit bei mir.

Im Frühling geht es mir wieder besser. Ich danke Henry.

„Du bist ein guter Freund“, sage ich.

Ein Brief.

Henry gibt mir einen Brief. Er ist von Elisabeth.

„Viktor! Was ist mit dir? Warum schreibst du nicht mehr? Wann kommst du zurück?“

Sofort setze ich mich an den Tisch und schreibe an Elisabeth und an meinen Vater.

„Macht euch keine Gedanken!“, schreibe ich. „Es ist alles in Ordnung. Wann ich zurückkomme? Ich weiß es noch nicht. Ich muss erst mein Studium beenden. Dann komme ich nach Genf und sehe endlich meine geliebte Elisabeth wieder.“

Ich denke oft an sie. Von ganzem Herzen möchte ich nach Genf zurück und meine Familie wieder sehen. Aber es geht nicht. Nicht jetzt. Es gibt da noch etwas ...

1. r **Gedanke(n)**: was man denkt.

Textverständnis

1 Beantworte folgende Fragen.

a Wo ist Viktor?

.....

b Was macht er?

.....

c Welche Tageszeit: Vormittag, Nachmittag, Abend, Nacht?

.....

2 Wähle die richtige Antwort.

1 Seit wann arbeitet Viktor an diesem Experiment?

a Seit kurzer Zeit.

b Schon lange.

c Seit gestern.

2 Was/wer steht am Ende vor ihm?

a Ein Kind.

b Eine hässliche Kreatur.

c Ein Tier.

3 Was ist Viktors Reaktion?

a Er hat Angst.

b Er wird sehr lieb.

c Er spricht mit einem Freund darüber.

4 Was macht Viktor?

a Er geht schnell weg.

b Er bleibt im Labor.

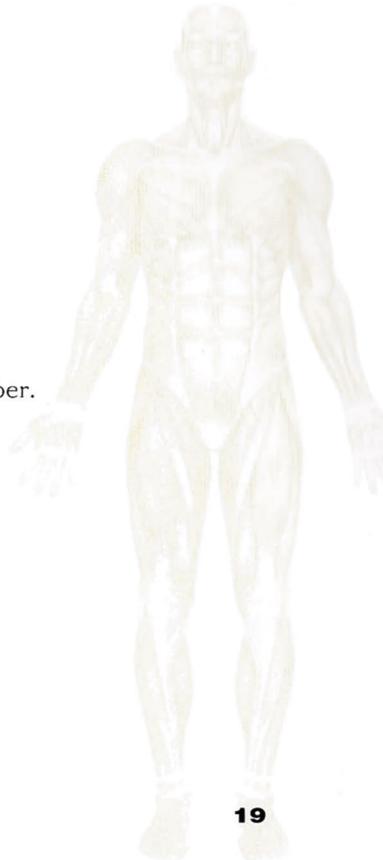
c Er ruft Leute zu sich.

5 Wen sieht er im Traum?

a Seinen Freund Clerval.

b Seine geliebte Elisabeth.

c Seinen Vater.



3 Ergänze die Lücken zum zweiten Teil des Kapitels.

Henry Clerval ist sein (a) aus (b)Wie Viktor, studiert auch er (c) in Ingolstadt. Zusammen gehen sie in Viktors Wohnung. Das Monster ist nicht mehr da. Er denkt, alles war nur ein (d) Er fühlt sich (e) Henry bringt ihn ins (f) und er (g) die ganze Zeit bei ihm. Im Frühling geht es Viktor wieder (h), aber er will nicht (i) zurück.

Wortschatz

1 Was bedeuten diese Ausdrücke?

- 1 Was ist denn mit dir?
 - a Was machst du?
 - b Ist alles Ordnung?
 - c Wo bist du?
- 2 Macht euch keine Gedanken.
 - a Keine Sorge!
 - b Ihr sollt nicht denken!
 - c Macht nichts!
- 3 Mir wird schwarz vor Augen.
 - a Ich sehe schwarz.
 - b Ich habe schwarze Augen.
 - c Ich kann nicht mehr richtig sehen.
- 4 Von ganzen Herzen.
 - a Sehr gern.
 - b Sehr stark.
 - c Sehr schlecht.
- 5 Es geht nicht.
 - a Das funktioniert nicht gut.
 - b Es funktioniert nicht.
 - c Ich gehe nicht.

2 Verbinde die Verben mit dem Gegenteil.

- | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---|------------------|
| a | <input type="checkbox"/> | aufstehen | 1 | gehen |
| b | <input type="checkbox"/> | besser gehen | 2 | nichts tun |
| c | <input type="checkbox"/> | kommen | 3 | schlechter gehen |
| d | <input type="checkbox"/> | arbeiten | 4 | ins Bett gehen |
| e | <input type="checkbox"/> | enden | 5 | zu machen |
| f | <input type="checkbox"/> | antworten | 6 | anfangen |
| g | <input type="checkbox"/> | öffnen | 7 | fragen |

Grammatik

1 Ergänze mit *kein* oder *nicht*.

- a Mensch weiß, was ich mache.
- b Das geht
- c Ich komme, aber jetzt.
- d Doktor Frankenstein schafft Frau, sondern einen Mann.
- e Wann kommst du? Ich weiß es noch
- f Ich kann heute aufstehen.
- g Hier sehe ich Monster!

2 Schreibe Fragen zu den folgenden Antworten.

Beispiel:

Ich komme morgen zurück. *Wann kommst du zurück?*

- a Ich bin jetzt in Ingolstadt.
- b Er geht ins Bett.
- c Henry kommt aus Genf.
- d Dort studiert er Medizin.
- e Ich will meinen Freund rufen.
- f Es geht mir schlecht.
- g Elisabeth schreibt Briefe.



KAPITEL 3

Zu Hause

Der Brief

Ich bleibe noch ein Jahr in Ingolstadt. Medizin studiere ich nicht mehr. Henry und ich gehen viel spazieren.

Eines Morgens kommt ein Brief von meinem Vater. William, mein jüngster Bruder, ist tot. Die Polizei sucht ... den Mörder. Das kann doch nicht sein! Ermordet!? Mein kleiner Bruder? Ich muss nach Genf zurück. Schnell. Meine Familie braucht mich. Ich fahre los.

Zu Hause

Am nächsten Morgen bin ich im Haus meines Vaters. Elisabeth ist auch da. Sie ist sehr traurig.

„Der kleine William!“ sagt sie. „Ermordet. Von Justine.“

Verstehe ich richtig? „Justine? Das kann doch nicht sein!“ Justine ist die Kinderfrau. Sie liebt Kinder über alles.

1. **ermordet:** tot durch eine andere Person.

„Doch. Justine ist weg! Die Polizei sucht sie noch.“

Dann erzählt Elisabeth mir alles.

„Am Sonntag machen wir, wie so oft, einen Spaziergang am Mont Blanc.“

Auf einmal sehe ich William nicht mehr. ‚William? Wo ist der Junge?’ frage ich Justine. Aber auch Justine weiß es nicht. Wir suchen und suchen. Dann finden wir ihn. Tot. William ...“ Sie spricht nicht weiter.

Am Mont Blanc

Ich will sehen, wo es passiert ist. Mein kleiner Bruder ... Es ist sehr kalt. Es schneit. Ich gehe den Weg entlang.

Da ist es. Da ... auf einmal sehe ich es ... sie! Die Kreatur! Da steht das Monster, das Ding aus meinem Labor. Es sieht mich an.

Ich laufe weg. Ich kann nicht mehr. Was soll ich tun?

Der Mörder

Ist die Kreatur der Mörder? Ich weiß es nicht. Zu Hause sprechen alle von Justine. In ihren Taschen findet man ein Medaillon von William. Nun ist alles klar, sagen sie. Die Mörderin ist Justine. Ich weiß es besser. Soll ich etwas sagen? Von meiner Kreatur erzählen? Wer soll mir das glauben? Das ist alles absurd.

Justine

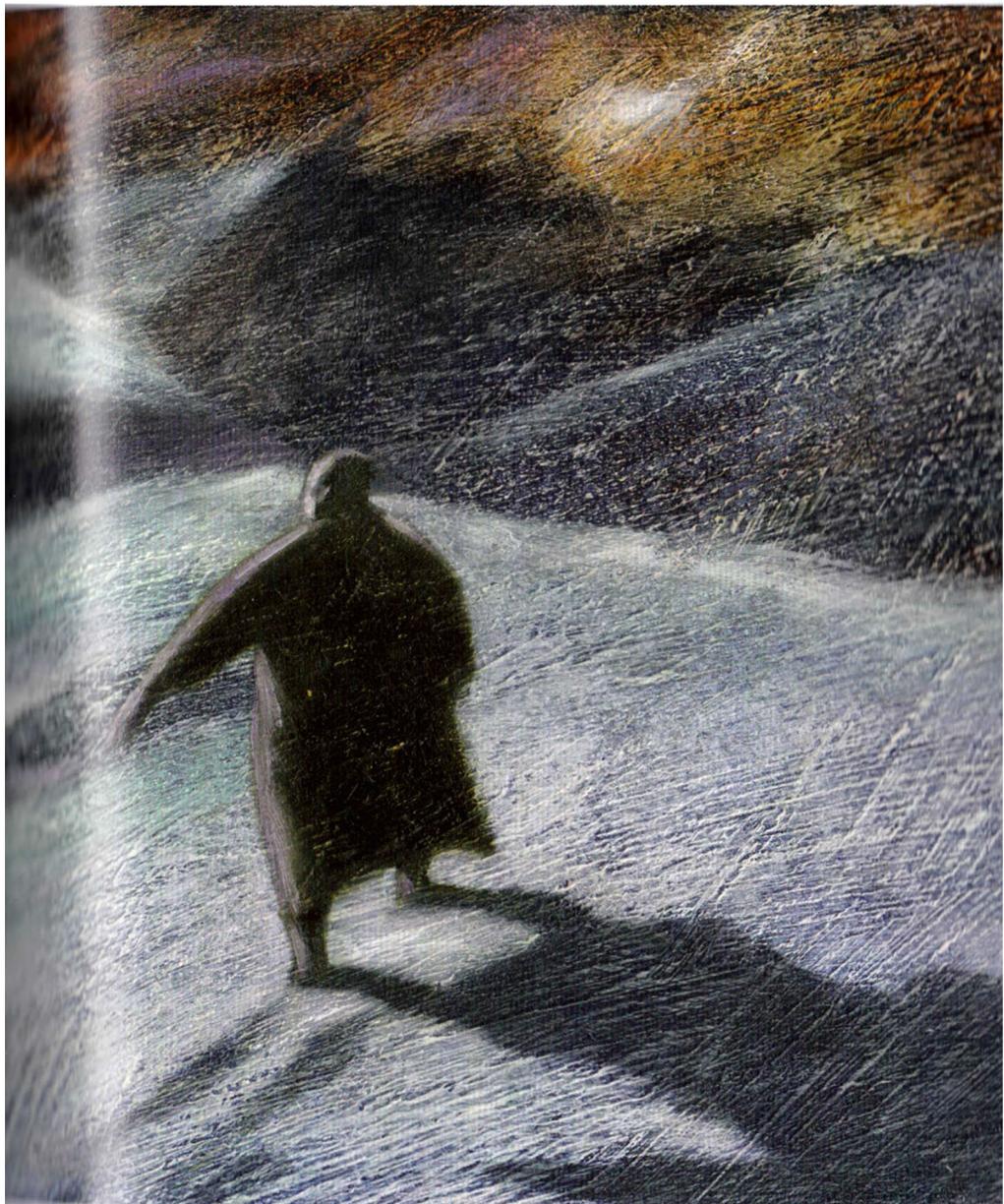
Der Prozess ist kurz. Keine Frage: Justine ist die Mörderin. Sie muss sterben ¹. Am nächsten Tag ist auch sie tot. Warum habe ich nichts gesagt?

1. **sterben**: nicht mehr leben.

Frankenstein



Zu Hause



Textverständnis

1 Was ist richtig (R)? Was ist falsch (F)?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a Viktor bleibt nicht in Ingolstadt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Er studiert weiter Medizin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Er ist immer allein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Viktor und Clerval sind oft draußen in der Natur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Viktor bekommt einen Brief von Elisabeth. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Der kleine Bruder von Viktor ist tot. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g Viktor will nicht nach Hause zurück. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Ergänze.

Der kleine William ist tot. Elisabeth und die Polizei denken, der Mörder ist (a)....., denn in ihren Taschen finden sie (b)..... von William. Aber Viktor weiß die Wahrheit. Der Mörder ist (c).....

3 Namen wiederholen. Erinnerst du dich?

- a Viktors Freund
- b Viktors Verlobte
- c Viktors Bruder
- d Die Kinderfrau

4 Beantworte folgende Fragen

- a Was macht Viktor am Montblanc?
- b Wen sieht er dort?
- c Warum läuft er weg?

Wortschatz

1 Viktor und sein Freund lernen orientalische Sprachen. Welche dieser Sprachen sind orientalisch?

- | | | | | | |
|---|--------------------------|-------------|---|--------------------------|---------------|
| a | <input type="checkbox"/> | Arabisch | e | <input type="checkbox"/> | Polnisch |
| b | <input type="checkbox"/> | Chinesisch | f | <input type="checkbox"/> | Portugiesisch |
| c | <input type="checkbox"/> | Italienisch | g | <input type="checkbox"/> | Spanisch |
| d | <input type="checkbox"/> | Japanisch | h | <input type="checkbox"/> | Ungarisch |

2 Welche Monate zu welcher Jahreszeit?

April August Dezember Februar Januar Juli Juni
Mai März November Oktober September

- a Frühling:
- b Sommer:
- c Herbst:
- d Winter:

Hören



1 Studentenleben. Und abends ins Kino!
Wer will was sehen? Was sagt Ulf dazu?

	Film (Regisseur, Schauspieler)	Ulfs Kommentar
Ralf		
Ulf		
Marta		

Grammatik

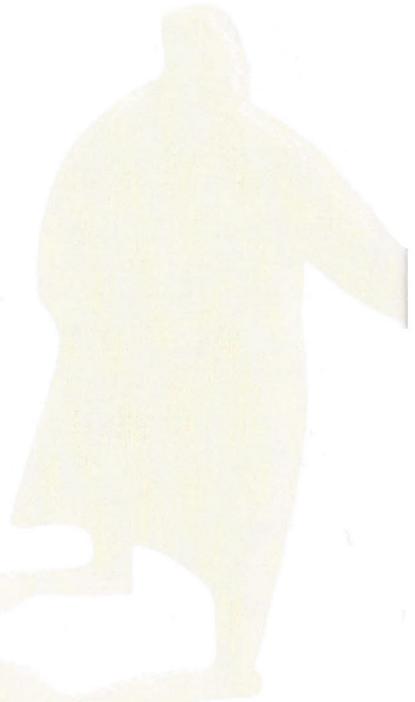
- 1 Die Artikel von einigen Substantiven in Kapitel 3. Setze sie in die richtige Rubrik ein.

Brief Bruder Ding Familie Freund Frühling Jahr
 Kind Kreatur Monster Natur Polizei Prozess
 Spaziergang Sprache Wissenschaft Vater

der	die	das

- 2 Bilde jetzt die Pluralform.

- a Brief
- b Bruder
- c Familie
- d Freund
- e Jahr
- f Kind
- g Monster
- h Sprache
- i Vater



Frankenstein im Film

Frankenstein ist seit Beginn der Filmgeschichte dabei: Der erste Frankenstein-Film ist von 1910. Doch der berühmteste der alten Frankenstein-Filme ist von 1931. Der Regisseur heißt James Wale.



Boris Karloff ...



... als Monster.

Boris Karloff spielt das Monster. Es ist bis heute eine klassische Figur des Horrorfilms.

Der Film basiert auf dem Buch von Mary Shelley. Viele der späteren Frankenstein-Filme folgen nicht mehr dem Originaltext von Mary Shelley. Einige haben absurde Titel wie *Frankenstein trifft den Wolfsmenschen*, *Frankenstein und die Höllenmonster*. Nicht immer ist die Kreatur das Monster, manchmal ist es auch der Arzt.

Eine geniale Parodie ist *Frankenstein Junior* (1974) von Mel Brooks, mit Marty Feldman, Gene Wilder und Peter Boyle. Brooks macht sich

über die Klischees des klassischen Horrorfilms lustig. Thema des Films *Gothic* (1986) von Ken Russel ist die Begegnung zwischen Byron, Polidori (Klassiker der Vampirgeschichten) und Mary Godwin-Shelley.



Marty Feldman.

Der Regisseur Kenneth Branagh hat 1994 eine weitere Frankenstein-

Version gedreht: *Mary Shelleys Frankenstein* mit Helena Bonham Carter und Robert de Niro. Branagh folgt dem Originaltext. Robert de Niro ist ein wirklich schreckliches Monster

1 Was ist richtig (R)? Was ist falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Der erste Frankenstein-Film ist der Film mit Boris Karloff. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Dieser Film hat einen absurden Titel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c <i>Frankenstein Junior</i> ist ein Horrorfilm. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d <i>Gothic</i> ist auch ein Film über Frankenstein und seine Kreatur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Im Film von Kenneth Branagh spielt Robert de Niro das Monster. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



KAPITEL 4

Zwei Jahre später

Traurig

William und Justine sind tot. Der Mörder ist ... meine Kreatur. Wie soll ich damit leben? Ich bin immer noch traurig und deprimiert. Auch mein Vater und Elisabeth sind sehr traurig. Ich liebe Elisabeth und will sie heiraten. Aber wie soll sie mit mir glücklich werden? Mit mir ...

Ich bin selten zu Hause. Ich wandere in den Bergen. Dort, allein in der Natur, geht es mir besser.

In den Bergen

Eines Tages wandere ich wieder in den Bergen. Es ist kalt. Es liegt Schnee¹. Viel Schnee. Kein Mensch zu sehen. So liebe ich die Berge. Ich will allein sein.

Ich wandere immer weiter. Ich komme bis zum Gletscher².

1. **der Schnee:** fällt weiß und kalt vom Himmel.

2. **r Gletscher(=):** Berg aus Eis.



Frankenstein

Auf dem Eis kann ich nicht weiter. Ich setze mich auf meinen Rucksack. Vor mir sehe ich den Montblanc. Er ist wunderschön. Einen Moment lang bin ich glücklich.

Doch da kommt jemand.

Er läuft auf mich zu. Was will er von mir? Er ist sehr groß und robust. Er kommt immer näher. Das kann ... er ist es: das Monster! Meine Kreatur!

Teufel! ¹

„Teufel!“ schreie ich. „Mörder! Ich hasse dich! Ich will dich nicht sehen! Geh weg!“

Schon steht er vor mir.

„Ich weiß“, sagt er. „Alle hassen mich. Auch du hasst mich. Du, mein Vater!“

„Dein Vater? Was sagst du da? Ich bin doch nicht dein Vater!“

„Wer denn? Du hast mich geschaffen! Ich bin dein Sohn! Und du hasst mich!“

Was soll ich sagen? Ja, er ist meine Kreatur. Ich bin sein Vater. Wer sonst?

Er hat Recht. Und nun? Muss ich etwas für ... meinen Sohn tun? Ihm helfen?

„Was willst du von mir?“ frage ich ihn.

„Du musst mir helfen. Du musst, verstehst du? Sonst müssen alle sterben!“

„Was heißt das: alle?“

„Alle. Dein Vater, dein Freund Henry, deine Verlobte Elisabeth! Du musst mich verstehen, ich ...“

Wir gehen zu seiner Hütte. Er macht ein Feuer an.

1. r Teufel(=): Satan.

Zwei Jahre später

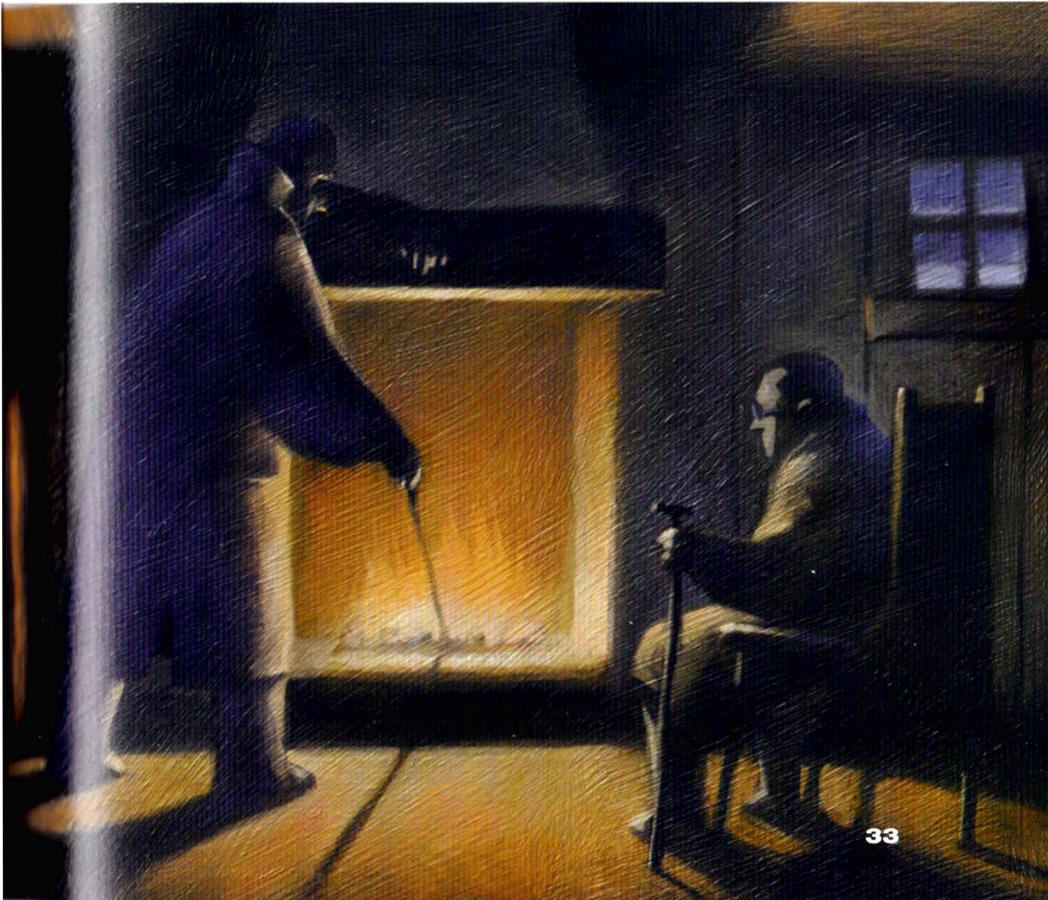
Die Geschichte des Monsters

„Ich bin sehr unglücklich, Viktor! Du weißt nicht wie sehr. Ich bin groß und hässlich. Die Leute haben Angst vor mir. ‚Er ist so hässlich‘, sagen sie, ‚da ist er sicher auch böse ¹.‘ Niemand will mit mir sprechen. Ich bin so allein. Ich habe keine Freunde, keine Familie.“

„Was willst du? Du bist böse!“

„Nein, das ist nicht wahr! Ich bin nicht böse, ich bin gut, ich ...“

1. **böse:** nicht gut, schlecht.





Frankenstein

„Ach nein? Gut, wie? Du bist der Mörder eines kleinen Kindes!“
Er antwortet nicht. Nicht sofort. Er denkt nach.

„Ja“, sagt er dann. „Das ist wahr, aber...“

„Es ist wahr! Du bist Williams Mörder!“ schreie ich. Warum ermorde ich ihn nicht? Mit meinen Händen? Hier und jetzt? Er spricht weiter. „Hör mich an!“

William

„Es ist Abend. Ich bin in der Nähe von Genf. Ich bin müde, sehr müde. Die Leute laufen vor mir weg. ‚Ein Monster! Ein Monster!‘ rufen sie. Alle, die mich sehen. Immer nur ‚Ein Monster!‘ Und niemand will mir helfen.

Ich setze mich unter einen Baum. Da sehe ich ein Kind. Ein schönes Kind! Noch ganz klein. ‚So ein Kind‘, denke ich, ‚das weiß noch nichts von Monstern. Das kann keine Angst vor mir haben.‘

Ich gehe zu ihm, will es in den Arm nehmen. Da beginnt es zu schreien. Es schreit und schreit: ‚Geh weg! Du Monster!‘

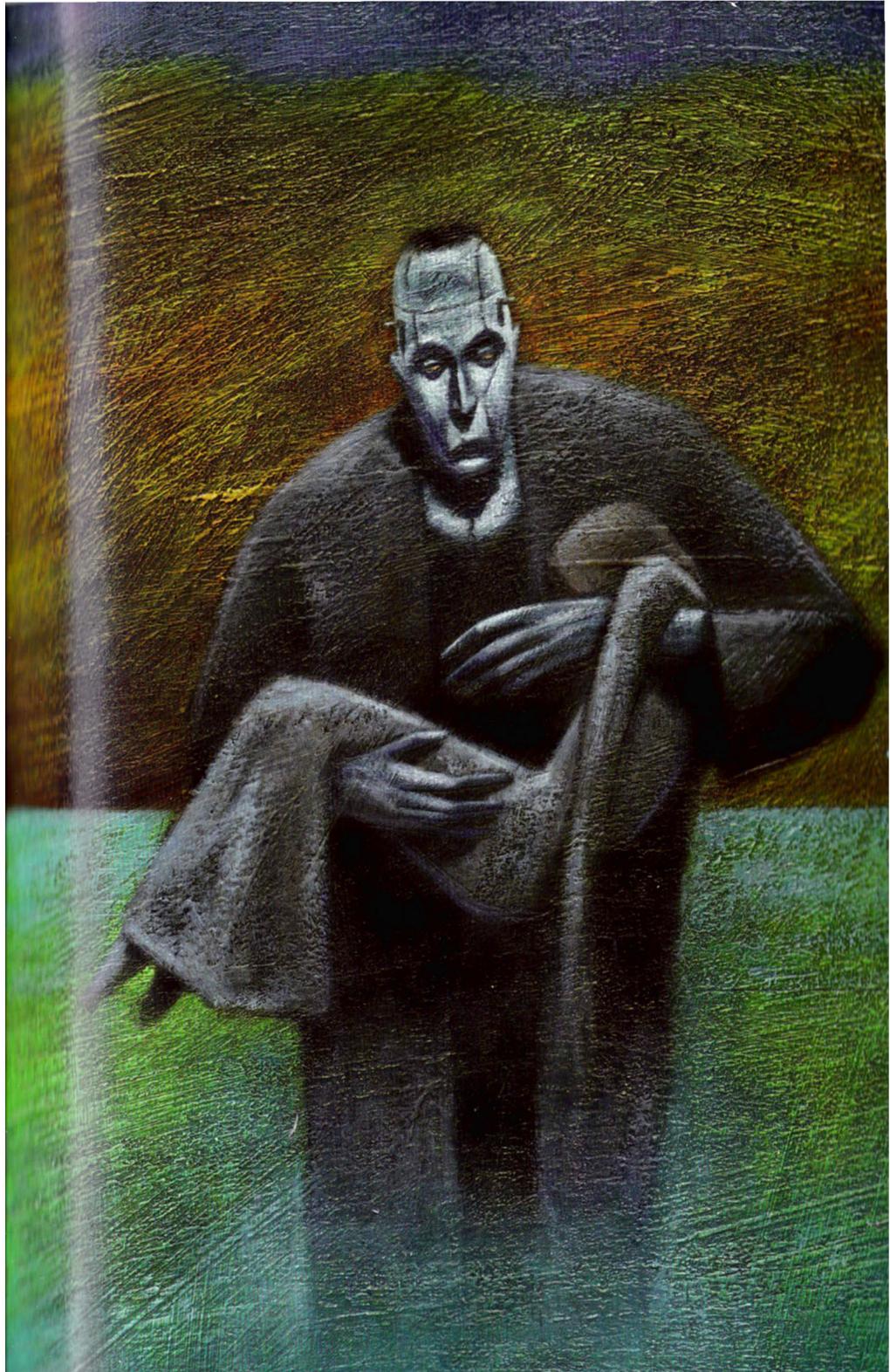
‚Schrei doch nicht, mein Junge‘, sage ich zu ihm. ‚Ich will dir nichts tun.‘

Es schreit wieder: ‚Lass mich, Monster! Geh weg! Du willst mich töten¹ und dann frisst du mich auf!‘ Ich versuche es noch einmal: ‚Aber nein‘, sage ich. ‚Keine Angst, Kleiner!‘

‚Weg! Monster weg!‘

Ich stehe vor ihm. Er sieht mich an. Er schreit immer wieder: ‚Weg! Weg! Geh weg! Sonst rufe ich meinen Vater! Das ist ein wichtiger Mann. Alle kennen Herrn Frankenstein! Alle helfen ihm gern‘

1. **töten**: tot machen.





Frankenstein

„Frankenstein?’ Ich kann es nicht glauben. ‚Die Familie von Viktor Frankenstein? Von dem Mann, den ich hasse wie nichts auf der Welt!’

Der Junge schreit immer noch. Ich lege ihm meine Hände um den Hals. Er ist sofort tot.

Tu etwas für mich, Viktor Frankenstein!

Das Kind ist tot. Ich gehe weg. Immer weiter. Jetzt lebe ich hier in den Bergen. Ich bin allein und traurig. Niemand liebt mich. Niemand kann mich lieben. Nur jemand, der so ist wie ich. Ein Monster, wie ich eines bin. Ich will eine Frau, Viktor! Keinen Menschen, Viktor! Eine Kreatur wie ich selbst eine bin. Schaffe mir eine Frau!“

„Das geht nicht! Nein!“ schreie ich. „Nein! Noch ein Monster? Niemals!“

„Warum denn nicht, Viktor? Ein bisschen Liebe ..., bitte!“

„Noch so ein Monster? Hässlich und böse wie du? Niemals!“

„Ich bin doch nicht von Natur aus böse, Viktor. Die Menschen machen mich böse. Ich brauche eine Frau. Dann sind wir Monster für die anderen, aber zu zweit können wir glücklich sein. Frankenstein, du musst es tun!“

Was soll ich ihm sagen? Was soll ich tun?

Das Monster spricht weiter. „Ich will ja nicht hier bleiben, Viktor. Mit ihr kann ich nach Südamerika fahren. Da können wir unter den Bäumen schlafen und von den Früchten des Waldes leben.“

Zwei Jahre später

Die Antwort

„Gut“, antworte ich. „Ich schaffe eine Frau für dich und du gehst aus Europa fort. Für immer.“

„Schön“, sagt die Kreatur. „Jetzt gehst du nach Hause und beginnst mit der Arbeit. Sofort, hörst du? Sonst ... Ich bin immer in deiner Nähe!“

Das Monster geht fort. Ich bin wieder allein.



Textverständnis

1 Wer ist tot?

Viktors Bruder. a Viktors Bruder. a Viktors Bruder. a Viktors Bruder. a

Viktors Großvater. b Viktors Großvater. b Viktors Großvater. b Viktors Großvater. b

Viktors Vater. c Viktors Vater. c Viktors Vater. c Viktors Vater. c

Wie fühlt sich Viktor?

Traurig. a Traurig. a Traurig. a Traurig. a

Froh. b Froh. b Froh. b Froh. b

Wie fühlt sich Viktor nach Jettines Tod?

Nicht traurig und nicht froh. a Nicht traurig und nicht froh. a Nicht traurig und nicht froh. a Nicht traurig und nicht froh. a

Er studiert weiter. b Er studiert weiter. b Er studiert weiter. b Er studiert weiter. b

Wie trifft die Kreatur die Klänge?

Er ist froh. a Er ist froh. a Er ist froh. a Er ist froh. a

Er ist interessiert. c Er ist interessiert. c Er ist interessiert. c Er ist interessiert. c

Wie wandert er?

Er wandert allein in den Bergen. a Er wandert allein in den Bergen. a Er wandert allein in den Bergen. a Er wandert allein in den Bergen. a

Er hat Viktor getroffen. b Er hat Viktor getroffen. b Er hat Viktor getroffen. b Er hat Viktor getroffen. b

Wie reagiert die Kreatur?

Die Kreatur spricht gar nicht. a Die Kreatur spricht gar nicht. a Die Kreatur spricht gar nicht. a Die Kreatur spricht gar nicht. a

Die Kreatur will Viktor töten. b Die Kreatur will Viktor töten. b Die Kreatur will Viktor töten. b Die Kreatur will Viktor töten. b

Die Kreatur will Viktor töten. c Die Kreatur will Viktor töten. c Die Kreatur will Viktor töten. c Die Kreatur will Viktor töten. c

- 2 Das Monster ist Williams Mörder. Es sagt Viktor, wie es passiert ist. Ergänze die kurze Zusammenfassung.

Abend hässlich in den Arm Nähe
 nichts Sohn tötet vor ihm

Es ist (a) Es ist in der (b) von Genf. Alle haben Angst (c), denn es sieht sehr (d) aus. Dann sieht es ein Kind. Die Kreatur denkt: es weiß (e) von Monstern und man kann mit ihm sprechen. Sie will das Kind (f) nehmen. Aber das Kind schreit. Das Kind sagt, es ist der (g) von Frankenstein. Das Monster wird böse und (h) das Kind.

- 3 Beantworte jetzt folgende Fragen über den letzten Teil des Kapitels.

- a Was soll Doktor Frankenstein für die Kreatur tun?

- b Warum will die Kreatur das von ihm?

- c Was antwortet Viktor?

Wortschatz

- 1 Verbinde

- | | |
|--|------------|
| a <input type="checkbox"/> nichts | 1 wandern |
| b <input type="checkbox"/> eine Frau für das Monster | 2 helfen |
| c <input type="checkbox"/> einer Person | 3 schaffen |
| d <input type="checkbox"/> in den Bergen | 4 wissen |

Grammatik

1 Bilde Sätze im Imperativ.

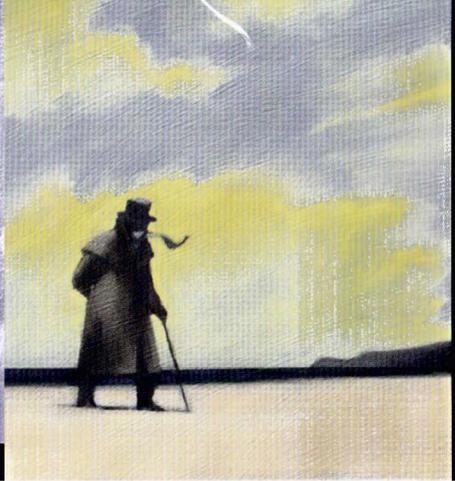
Beispiel:

Du (lassen) mich allein – Lass mich allein!

- a Du (*gehen*) weg.!
- b Ihr (*helfen*) mir bitte.!
- c Du (*fahren*) nach Südamerika.!
- d Du (*bleiben*) heute allein zu Hause.!
- e Ihr (*laufen*) morgen im Park.!
- f Sein (*du*) nicht traurig.!
- g Sein (*ihr*) heute froh.!

2 Wähle das richtige Possessivpronomen.

- a Susanne möchte heiraten, aber (1) Eltern wollen nicht.
 ihr sein ihre
- b Das Monster will mit (2) Frau nach Südamerika fahren.
 seiner ihrer ihren
- c Wir haben (3) Freunde hier.
 unsere eure ihre
- d Meine Eltern sprechen über (4) Arbeit.
 ihr ihre seine
- e Ich habe Kinder. Das ist (5) Sohn.
 mein dein ihr
- f Viktors Bruder ist tot. (6) Mörder ist das Monster.
 ihr sein seine



KAPITEL 5

Die Frau für **das Monster**

Liebe ich Elisabeth?

Am nächsten Morgen nimmt mich mein Vater am Arm und fragt:

„Viktor, sag die Wahrheit! Liebst du Elisabeth noch?“

„Ja, sehr, Vater. Ich liebe sie wie am ersten Tag.“

„Warum heiratest du sie dann nicht? Sie wartet schon so lange ...“

Er hat Recht. Ich gehe zu ihr.

„Elisabeth, willst du meine Frau werden?“ frage ich.

„Ja, Viktor, ich will“ antwortet sie. „Ich habe schon so lange auf diesen Moment gewartet.“

„Noch im Sommer heiraten wir, Elisabeth! Doch erst habe ich noch etwas zu erledigen¹. Wissenschaftliche Arbeit, verstehst du? Ich muss erst noch nach England. Dann können wir heiraten.“

1. etwas erledigen: etwas tun.



Frankenstein

Bei der Arbeit

Ich fahre nach England. Auf einer der Orkney-Inseln finde ich, was ich suche: Ruhe. Niemand soll mich bei der Arbeit sehen. Hier bin ich allein.

Nur manchmal, in der Nacht, sieht mir jemand durchs Fenster bei der Arbeit zu. Ich weiß: es ist das Monster. Ich arbeite Tag und Nacht. Die Sache ist kompliziert. Oft weiß ich nicht weiter. Dann liege ich zwei oder drei Tage im Bett und denke nach. Es geht nicht, sage ich mir. Ich darf es nicht tun. Dann stehe ich wieder auf und arbeite weiter. Eine Monster-Familie? Ich bin fast fertig, und doch bin ich unruhig und unglücklich. Eine Frau für das Monster. Auch die neue Kreatur ist perfekt. Vielleicht können sie Kinder bekommen. Monsterkinder. Eine Familie, dann werden es immer mehr ... Und ich? Ich soll ihm die Frau schaffen?

Ich sehe das Monster am Fenster stehen. So hässlich. Hässlich und böse.

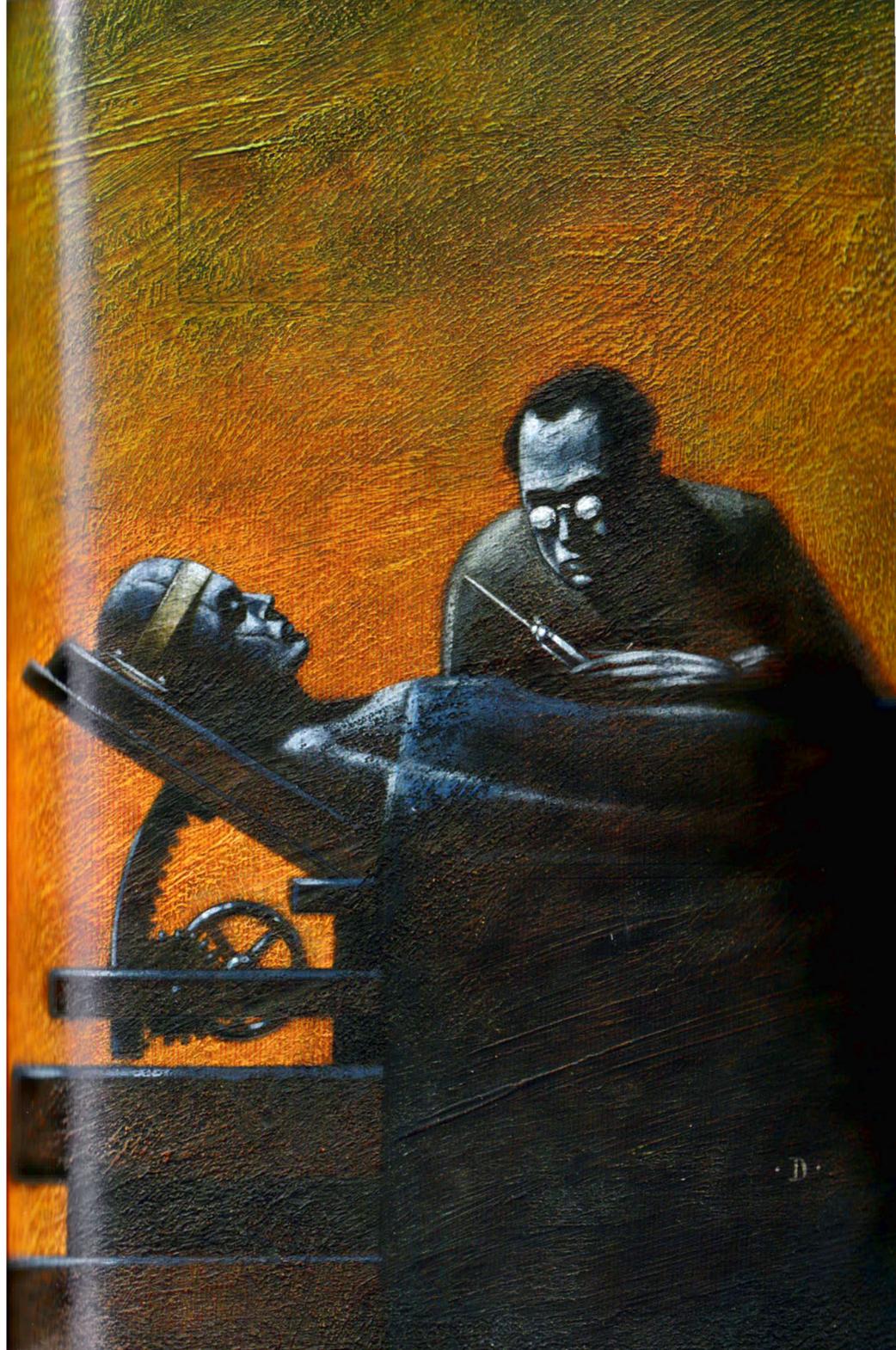
Nein! Ich darf das nicht tun! Ich nehme ein Messer. Ich zerstöre¹, was da auf meinem Tisch liegt. Ich zerstöre meine Arbeit.

Das Monster vor dem Fenster sieht alles. Es schreit.

Es läuft weg. Noch lange Zeit höre ich seine Schreie. Am nächsten Tag steht es vor der Tür.

„Ich bin da“, sagt es. „Ich bin immer noch da. Bei dir. Auch am Tag deiner Hochzeit! Elisabeth, dein Vater, dein Freund Henry. Ich bin in deiner Nähe.“

1. zerstören: kaputt machen.





Frankenstein

Ein Brief von Henry

*Lieber Viktor,
ich bin auch in England, in London. In zwei Wochen fährt mein
Schiff nach Indien. Ich habe Sanskrit und Hindi gelernt. Jetzt möchte
ich die Kultur und die Menschen dort kennen lernen. Können wir uns
treffen? Ich fahre heute noch nach Perth, das ist bei dir in der Nähe.
Ich warte dort auf dich.
Dein Henry*

In Perth

Auch für mich ist die Zeit zur Abreise gekommen. Es gibt hier für mich nichts mehr zu tun. Ich packe meine Sachen ins Boot ¹ und fahre nach Perth. Ich fahre nachts. Angst habe ich nicht. Was soll mir noch passieren? Morgens lege ich in Perth an.

Da kommen zwei Männer zu mir.

„Viktor Frankenstein? Kommen Sie mit!“

„Was ist denn los? Was wollen Sie von mir?“

„Herr Kirwin will mit Ihnen sprechen!“

„Und wer ist dieser Herr?“

„Das ist der Richter ². Und Sie sind ein Mörder!“

1. s **Boot(e)**: fährt auf dem Wasser.

2. r/e **Richter(=)** /**in(nen)**: sagt, wer Böses getan hat und wer nicht und was mit ihm passieren soll.

Textverständnis

1 Was ist richtig (R)? Was ist falsch (F)?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a Viktor liebt Elisabeth und will sie heiraten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Elisabeth möchte Viktor heiraten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Sie heiraten im Sommer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Erst will Viktor nach Deutschland zurück. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Viktor macht noch Experimente, aber jetzt mit Tieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Niemand darf von seiner neuen Arbeit wissen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g Das Monster ist noch in der Schweiz. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Viktor ist mit seiner Arbeit fast fertig. Aber er macht sie nicht zu Ende. Warum?

.....

3 Ergänze.

Boot Henry Indien Karte
 London Männer Mörder Richter

Viktor bekommt eine (a) von (b) Er schreibt, er ist in (c) und will bald nach (d) fahren.

Viktor fährt auch weg. Er nimmt ein (e) und fährt nach Perth. Hier aber warten zwei (f) auf ihn. Sie bringen ihn zum (g) Sie sagen, er ist ein (h)



Wortschatz

1 Verbinde.

- | | |
|---|----------|
| a <input type="checkbox"/> am Arm | 1 sein |
| b <input type="checkbox"/> die Wahrheit | 2 fahren |
| c <input type="checkbox"/> eine Frau | 3 sagen |
| d <input type="checkbox"/> nach Indien | 4 lieben |
| e <input type="checkbox"/> ein Mörder | 5 nehmen |

2 Welches Wort passt nicht?

- | | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1 a <input type="checkbox"/> schaffen | b <input type="checkbox"/> machen | c <input type="checkbox"/> tun | d <input type="checkbox"/> lernen |
| 2 a <input type="checkbox"/> gehen | b <input type="checkbox"/> fahren | c <input type="checkbox"/> reisen | d <input type="checkbox"/> bleiben |
| 3 a <input type="checkbox"/> essen | b <input type="checkbox"/> heiraten | c <input type="checkbox"/> Kirche | d <input type="checkbox"/> Liebe |
| 4 a <input type="checkbox"/> Boot | b <input type="checkbox"/> Insel | c <input type="checkbox"/> Land | d <input type="checkbox"/> Meer |
| 5 a <input type="checkbox"/> Labor | b <input type="checkbox"/> Boot | c <input type="checkbox"/> Meer | d <input type="checkbox"/> Schiff |

3 Welche von diesen Wörtern gehören

zum Wortfeld *Familie*?

- | | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1 a <input type="checkbox"/> arbeiten | c <input type="checkbox"/> heiraten | e <input type="checkbox"/> Lehrer | g <input type="checkbox"/> reisen |
| b <input type="checkbox"/> Frau | d <input type="checkbox"/> Kinder | f <input type="checkbox"/> Mann | h <input type="checkbox"/> studieren |

zum Wortfeld *Kriminalität*?

- | | | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|
| 2 a <input type="checkbox"/> Leiche | d <input type="checkbox"/> Killer | g <input type="checkbox"/> Sommer | i <input type="checkbox"/> tot |
| b <input type="checkbox"/> lernen | e <input type="checkbox"/> Mörder | h <input type="checkbox"/> töten | j <input type="checkbox"/> Tür |
| c <input type="checkbox"/> lesen | f <input type="checkbox"/> Sohn | | |

Grammatik

1 Ergänze mit *sehr, viel, viele*.

- a Elisabeth liebt Viktor
- b Elisabeth spricht nicht
- c Viktor arbeitet auf der Insel
- d Die Leute finden das Monster hässlich.
- e Der Doktor macht noch Experimente.

2 Bilde die 2. Person Singular.

Beispiel: *Bleiben Sie hier* → *Bleib hier!*

Ich spreche nicht mit Ihnen → *Ich spreche nicht mit dir.*

- a „Viktor Frankenstein? Kommen Sie bitte mit?“
- b „Was ist denn los? Was wollen Sie von mir?“
- c „Herr Kirwin will mit Ihnen sprechen!“
- d „Und wer sind Sie?“
- e „Ich bin der Richter. Und Sie sind ein Mörder!“

Hören

1 Bernd und Arne sprechen über ihr Studium. Was ist richtig (R), was ist falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Bernd studiert Germanistik. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Arne studiert Medizin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Bernd findet Latein interessant. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Arne geht gern zu den Vorlesungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Arne muss sezieren lernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Arne hat keine Lust zum Sezieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g Bernd möchte jetzt auch Medizin studieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Monster in Büchern und Filmen

Graf Dracula

Es gibt Comics, Filme und Bücher über diesen Mann. Jeder kennt ihn: Dracula, den Vampir.

Die Legende von den Vampiren ist so alt wie die Menschheit. Blutsauger und lebende Tote faszinieren die Menschen schon immer, auch große Dichter. In *Die Braut von Korinth* (1797) von J. W. von Goethe geht es um das Thema des Vampirismus. Im Jahre 1819 erscheint in einer englischen Zeitschrift die Erzählung *The Vampire*. „Von Lord Byron“, steht dort neben dem Titel. Aber die Geschichte ist nicht von Lord Byron,

sondern von seinem Arzt und Freund John Polidori. Die Idee hat er 1816 gehabt. Am Genfersee in der Villa Diodati schreibt Mary Shelley ihren *Frankenstein* und Polidori *The Vampire*.



Bela Lugosi in *Dracula* (1931).

Der Werwolf ...

... ist ein Monster aus Mythologie und Volkstradition und ist ein Lieblingsthema der Horrorliteratur und des Horrorfilms. Der Legende nach lebt der Werwolf wie ein normaler Mensch. Er sieht auch normal aus. Doch nachts wird dieser Mensch ein anderer: auf

dem ganzen Körper wachsen ihm Haare, die Zähne werden länger – er wird zum Wolf.

Die Römer nennen ihn *Versipellis*. Ihre Theorie: tagsüber trägt er die Haare innen und man kann sie nicht sehen, nachts sieht man die andere Seite, das haarige Tier. In der nordischen Tradition gibt es die Figur der Berserker als Krieger Odins. Im Kampf, heißt es, werden sie zu wilden Wölfen oder Bären. In Sizilien kennt man auch Männer, die als *Mala luna* jede Nacht zu Wölfen werden.

Der Golem

Nach der Legende ist der Golem ein Riese aus Lehm. Er ist stark und gehorsam. Sein Meister kann ihn als Diener benutzen, denn der Golem kann schwere Arbeiten für ihn erledigen. Man ruft ihn mit einer Buchstabenkombination ins Leben. Der Golem kann aber nicht denken, hat keine Gefühle und keine Seele. Gustav Meyrink beschreibt ihn in seiner Novelle *Der Golem* (1915). In den 1920er Jahren macht Paul Wegener einen Film daraus.



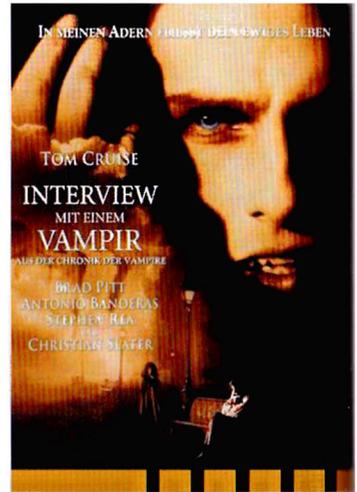
Quasimodo ...

ist ein bekanntes französisches Monster, aus dem Roman von Victor Hugo (1802-1885) *Notre Dame de Paris*. In dieser Kathedrale lebt Quasimodo als Glöckner. Unförmig ist er, schrecklich hässlich, die Leute haben Angst vor ihm. Aber er ist herzensgut.



... und Frauenmonster

Vor allem in Filmen sind Frauen als Monster beliebt. Sie treten als Vampire auf, zum Beispiel in *Interview mit einem Vampir* (1994) mit Tom Cruise. Eine rein weibliche Figur ist die Katzenfrau im Film *Cat People* von 1942 und in der Neuverfilmung von 1982 mit Nastassja Kinski. Die Hauptperson wird immer wieder zu einem schwarzen Panther.



1 Was ist richtig (R), was ist falsch (F).

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Die Legende der Vampire entsteht in unserem Jahrhundert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Der berühmteste Vampir heißt Dracula. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Der Werwolf sieht wie ein normaler Mensch aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Er wird nur einmal im Jahr zum Wolf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Der Werwolf hat wirklich in Sizilien gelebt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Lord Byron ist der Autor der Erzählung <i>Dracula</i> . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g Der Golem ist ein Riese. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h Der Golem ist der Protagonist eines Buches und eines Filmes. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i Der Golem ist sehr gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j Die Hauptperson in <i>Notre Dame de Paris</i> ist Quasimodo. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k Quasimodo ist ein böses Monster. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l Quasimodo ist auch sehr hässlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| m In der Literatur gibt es viele Frauenmonster. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| n Im Film <i>Cat People</i> ist das Monster eine Frau. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



KAPITEL 6

Mit Elisabeth **zusammen**

Noch ein Mord

Herr Kirwin ist ein älterer Gentleman. Er ist sehr freundlich.

„Warum bin ich hier?“ frage ich ihn. „Ich verstehe nicht.“

„Eine Person ist tot“, antwortet er. „Mord.“

„Mord? Wer ist tot?“

„Kommen Sie“, sagt Herr Kirwin. Wir gehen zu einem Haus. Kirwin macht eine Tür auf. Auf dem Boden liegt ein Toter. Es ist Henry!

„Das ist Henry, mein Freund! Ich bin nicht der Mörder!“ schreie ich.

„Wo waren Sie gestern Nacht?“

„Gestern Nacht?“ frage ich.

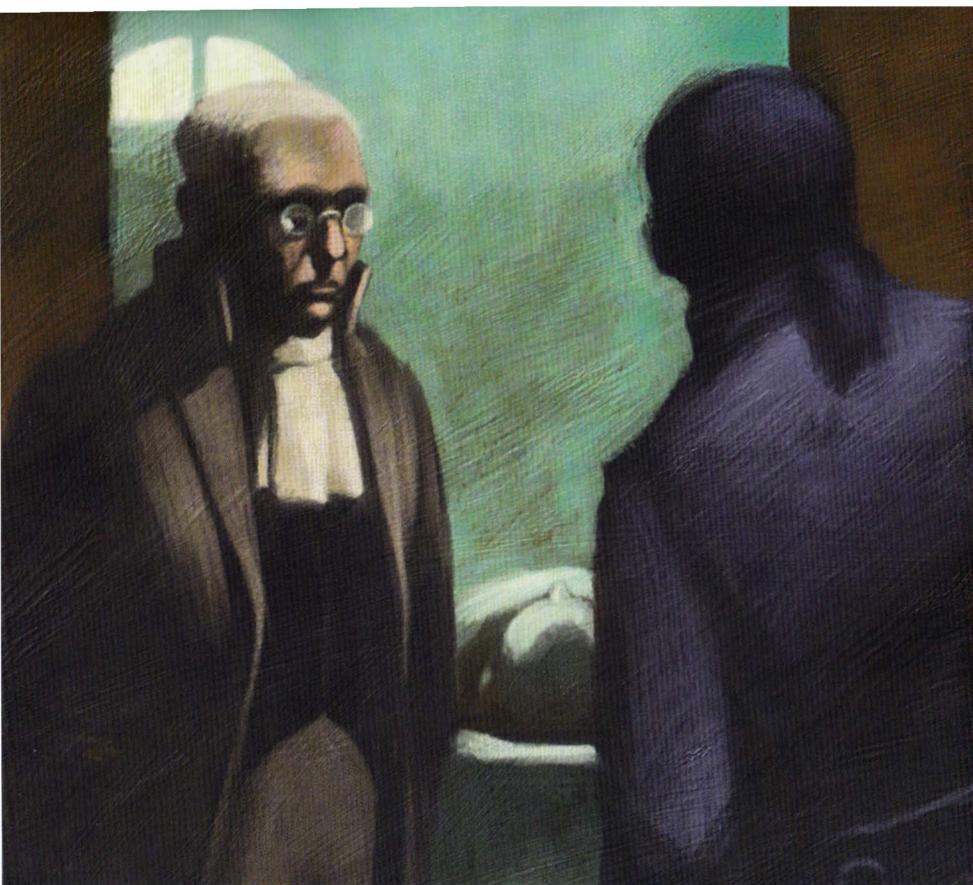
„Ja, antworten Sie auf meine Frage!“

„Auf dem Boot, auf dem Meer, weit weg von hier!“

„Waren Sie allein?“

„Nein, der Fischer und seine Frau waren bei mir.“

„Das müssen wir natürlich kontrollieren, Sie verstehen ...“



Nur nach Hause!

Der Fischer und seine Frau sagen es auch: ich war mit ihnen auf dem Boot. Ich bin nicht der Mörder. Herr Kirwin entschuldigt sich bei mir. „Sie sind frei, Herr Frankenstein.“

Frei? Das Monster ist frei! Es ermordet einen nach dem anderen.

William ist tot, Justine, und jetzt auch Henry, mein bester Freund. Das Monster will alle töten. Wer ist der nächste? Was soll ich tun? Ich weiß nicht weiter. Ich werde krank. Ich bekomme Fieber. Wochenlang komme ich nicht mehr aus dem Bett.

Mein Vater

Herr Kirwin schreibt meinem Vater.

Eines Morgens steht er neben meinem Bett.

Mit Elisabeth zusammen

„Vater!”

„Komm nach Hause, Viktor!” sagt er. „Lass die Toten ruhen !! Es ist nicht leicht, ich weiß. Denk an Elisabeth. Sie wartet auf dich. Hier habe ich einen Brief von ihr.“

Geliebter Viktor!

Lange schon bist du fort. Warum kommst du nicht nach Hause? Liebst du mich nicht? Oder liebst du mich mehr wie ein Bruder seine Schwester? Dann heirate mich nicht! Aber komm zurück. Ich liebe dich, und ich will nichts als dein Glück!

*Deine
Elisabeth*

Ich antworte sofort.

„Nein, Elisabeth, Geliebte – ich liebe dich nicht wie ein Bruder seine Schwester. Ich will dich zur Frau, will dich heiraten. Du bist mein Glück. Aber es gibt da etwas ... ich kann es dir nicht schreiben. Es ist zu schrecklich ². Ich will es dir am Morgen nach unserer Hochzeit ³ sagen, nur Dir, meiner Frau.

*Für immer
Dein
Viktor*

1. **lass die Toten ruhen:** denk nicht mehr so viel an die Toten.
2. **schrecklich:** macht Angst, ist böse.
3. **e Hochzeit(en):** Zeremonie, man heiratet.



Frankenstein

In Genf

Endlich bin ich wieder in Genf, bei Elisabeth. Wir sprechen nur noch von unserer Hochzeit und von unserem Leben zu zweit. Ich bin glücklich, so glücklich ... Das Monster ist jetzt nur noch ein schlechter Traum. Elisabeth ist hier, ich bin bei ihr.

Nur wenige Meter von unserem Haus steht eine kleine Kirche. Dort heiraten wir.

Dann gehen wir auf Hochzeitsreise, Elisabeth und ich. Wir fahren nach Italien, an den Comer See. Ich bin glücklich.

Zum letzten Mal ...

Der Comer See

Es ist Abend. Wir sind im Hotel am See. Es ist windig und es regnet. Ich bin unruhig.

„Was ist denn, Viktor?“ fragt mich Elisabeth.

„Bitte frag mich nicht, ich kann es dir nicht sagen. Noch nicht. Nur diese Nacht ... dann ist alles gut.“

„Aber...“

„Elisabeth, bitte tu, was ich dir sage. Geh zu Bett. Mach dir keine Gedanken.“

„Und du?“

„Ich komme auch bald.“

Ich muss immer an das Monster denken. „In deiner Hochzeitsnacht bin ich bei dir...“

Ich gehe durchs Hotel. Ich kontrolliere alles. Nichts. Es ist ruhig.

Dann stelle ich mich vor Elisabeths Zimmertür. Nur diese Nacht ... ich darf nicht schlafen. Das Monster kann nicht weit sein.

Mit Elisabeth **zusammen**

Ein Schrei!

„Elisabeth!“ Ich reiße die Tür auf¹.

Elisabeth liegt auf dem Boden. Sie ist tot. An ihrem weißen Hals sind rote Flecken² ... niemand ist im Zimmer. Ich schaue aus dem Fenster. Da unten steht es, das Monster. Und winkt mir zu.



1. **aufreißen**: schnell aufmachen.
2. **r Fleck(en)**: wie Schmutz.

Textverständnis

1 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Viktor kommt mit dem Boot
 - a nach England.
 - b nach Genf.
 - c zu den Orkney-Inseln.
- 2 Hier wartet
 - a ein Richter.
 - b sein Vater.
 - c Henry.
- 3 Man denkt, Viktor ist ein
 - a Wissenschaftler.
 - b Mörder.
 - c Engländer.
- 4 Viktor wird krank, denn
 - a das Monster
 - b sein Freund Henry
 - c sein Vater
 ist tot.

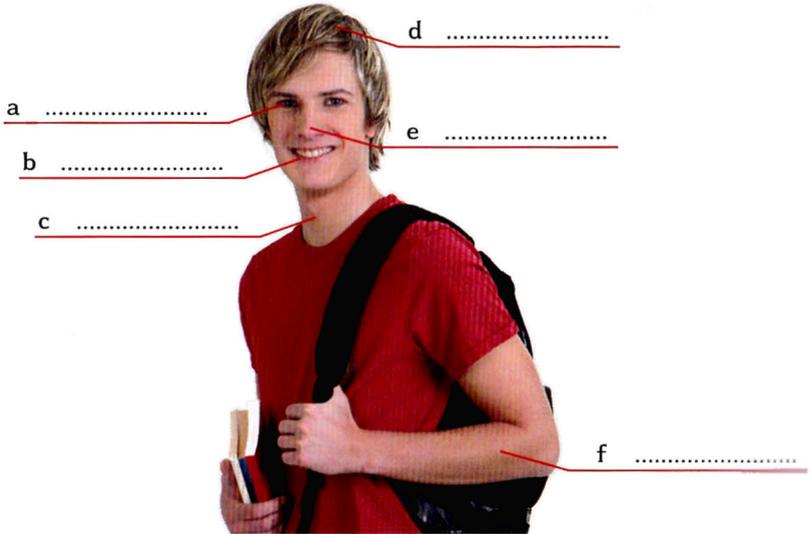
2 Ergänze die Lücken zum zweiten Teil des Kapitels.

Comer See Hotel Monster Schrei tot unruhig Zimmer

Viktor heiratet Elisabeth und dann fahren sie an den (a).....
 Hier wird Viktor (b)..... . Er denkt an das (c)..... . Er
 hat Angst vor ihm. Elisabeth und Viktor sind in einem (d)..... .
 Viktor lässt Elisabeth in ihrem (e)..... allein und kontrolliert
 alles. Er hört einen (f)..... . Es ist Elisabeth. Er kommt in ihr
 Zimmer. Sie ist (g)..... .

Wortschatz

1 Körperteile. Weißt du das richtige Wort?



2 Suche das passende Wort zu jeder Definition in Puzzle.

- a Damit reist man auf einem See, auf dem Meer oder einem Fluss.
- b Der Name der Hauptperson.
- c Die Kreatur ist das ...
- d Viktor und Elisabeth fahren auf Hochzeitreise an den Comer ...
- e Genf liegt in der ...
- f Das Gegenteil von *ruhig*.
- g Das Gegenteil von *leicht*.
- h Was Frankenstein und Elisabeth machen.
- i Ich und ...

S	E	E	R	O	B	E	I	U
W	V	I	K	T	O	R	S	N
R	E	I	S	E	O	T	A	R
H	A	U	S	R	T	S	H	U
D	M	O	N	S	T	E	R	H
U	S	C	H	W	W	I	Z	I
S	C	H	W	I	I	R	I	G

3 Was bedeutet?

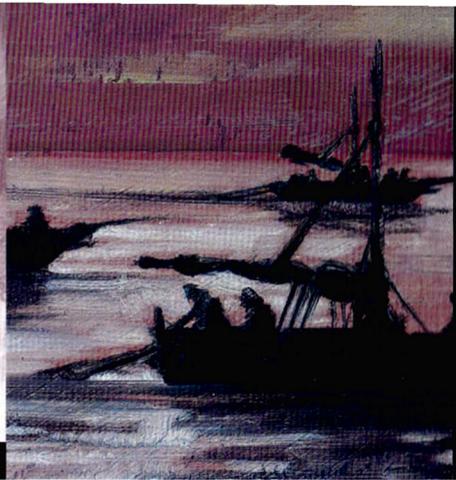
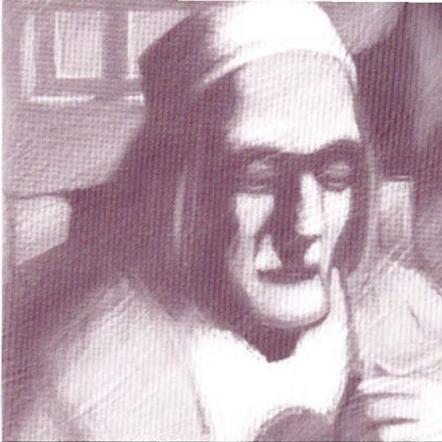
- 1 Wochenlang a eine ganze Woche
 b nicht einmal eine Woche
 c viele Wochen
- 2 Ich will nichts als dein Glück
 Du sollst a glücklich sein
 b Glück haben
 c mich glücklich machen

Grammatik**1 Setze die richtigen Präpositionen ein.**

Viktor ist wieder (a)..... Genf. Er und Elisabeth sprechen nur noch (b)..... ihrem Leben zu zweit. Nur wenige Meter (c)..... Viktors Haus entfernt steht eine kleine Kirche. Dort heiraten sie und dann gehen sie (d)..... Hochzeitsreise. Sie fahren (e)..... Italien, (f)..... den Comer See. (g)..... Abend sind sie (h)..... Hotel (i)..... See. Und hier kommt das Monster (j)..... Zimmer (k)..... Elisabeth und tötet sie.

Sprechen

- 1** Eine Hochzeitsreise ... Du heiratest. Wo möchtest du deine Hochzeitsreise verbringen? Im Ausland? In Italien, auf einem Atoll in der Südsee, am Nordpol? Am Meer oder im Gebirge oder, vielleicht, auf dem Land? An einem warmen oder einem kalten Ort?



KAPITEL 7

Die Rache

Wieder in Genf

Elisabeth ist tot. Doch das Monster lebt noch. Der Mörder ist frei. Will er weiter töten?

Meinen Vater! Natürlich! Der letzte meiner Familie ...

Ich fahre schnell zurück nach Genf. Mein Vater lebt noch.

“Viktor? Was machst du hier? Wo ist deine Frau?” fragt er mich.

„Elisabeth ist tot“, antworte ich. „Ermordet.“

„Elisabeth?“ Er versteht nicht sofort.

„Elisabeth ... auch tot.“ Er weint. „Elisabeth war wie eine Tochter für mich, meine Tochter ist tot ... Erst William, dann Elisabeth. Und dein Freund Henry. Das kann doch nicht sein ... Viktor! Elisabeth ist tot. Und ich? Warum lebe ich noch?“

Wenige Tage später stirbt auch mein Vater. Es war zu viel für ihn.

Das Monster muss sterben

Warum sterbe ich nicht auch? Jetzt bin ich allein auf der Welt, allein mit dem Monster.



Frankenstein

„Erst das Monster, dann ich“, denke ich. Ich muss es finden, muss es töten. Dann kann ich in Ruhe sterben.

Reisen

Wie soll ich das Monster finden? Niemand kann mir helfen. Ich verkaufe Haus und Land und gehe auf Reisen. Ich reise durch die ganze Welt, in den Norden, in den Süden, nach Osten und nach Westen. Ich muss den Mörder finden, mein Monster. Ich muss es töten.

Es ist immer in meiner Nähe. Hinter mir, vor mir, neben mir. Manchmal sehe ich es auch. Aber es ist immer so schnell ... Und dumm ist es auch nicht.

Eine Nachricht

Eines Tages sehe ich etwas an einem Baum. Da steht mein Name! Und unter dem Namen steht ein Satz: „Komm in den Norden! Komm aufs Eis! Ich warte.“

Was will er von mir? Eine Einladung? Ist es ein Spiel? Ein Spiel auf Leben und Tod? Ich weiß nur eins: Das Monster muss sterben! Ich will Rache ¹!

Am Nordpol

Die Reise dauert lange. Ein Schiff ² bringt mich ganz in den Norden.

Ich wandere allein weiter, übers Eis. Immer weiter. Wo ist es? Ich habe nichts mehr zu essen. Tagelang gehe ich so durch die

1. **e Rache(X)**: jemandem für etwas Schlechtes auch etwas Schlechtes tun.
2. **s Schiff(e)**: fährt auf dem Wasser, groß.

Die Rache

Kälte. Dann komme ich in ein Dorf. Man gibt mir etwas zu essen. Das Monster? Ja, das war hier, sagen die Leute. Ein schreckliches Monster.

Hier kaufe ich einen Schlitten und Hunde. So bin ich schneller.

Eines Morgens steht es vor mir. Hundert, vielleicht zweihundert Meter vor mir! Jetzt habe ich dich!

Die Hunde laufen schnell, zu schnell. Der Schlitten fällt um ... ich falle¹ aufs Eis.

Ich sehe das Monster laufen. Dann sehe ich nichts mehr.
Ist das das Ende?

Das Ende

Ich wache in einem Bett wieder auf. Neben dem Bett steht Walton.

Ich kenne ihn vom Schiff. Ein guter Mann, ein Forscher², ein Entdecker.

„Für die Wissenschaft“, sagt er. Die Wissenschaft! So wie ich!

„Viktor“, sagt er, „du bist sehr krank.“

„Ich weiß“, antworte ich. „Das Eis, es war so kalt dort, Walton ...“

„Du bist nicht aufs Schiff zurück gekommen. Ich habe dich gesucht“, erklärt er mir. „Die Leute vom Dorf haben mir geholfen ... Du hast Fieber. Du warst lange im Eis. Viel zu lange, Viktor. Ich weiß nicht ...“

„Du willst ... das heißt, es geht zu Ende mit mir?“

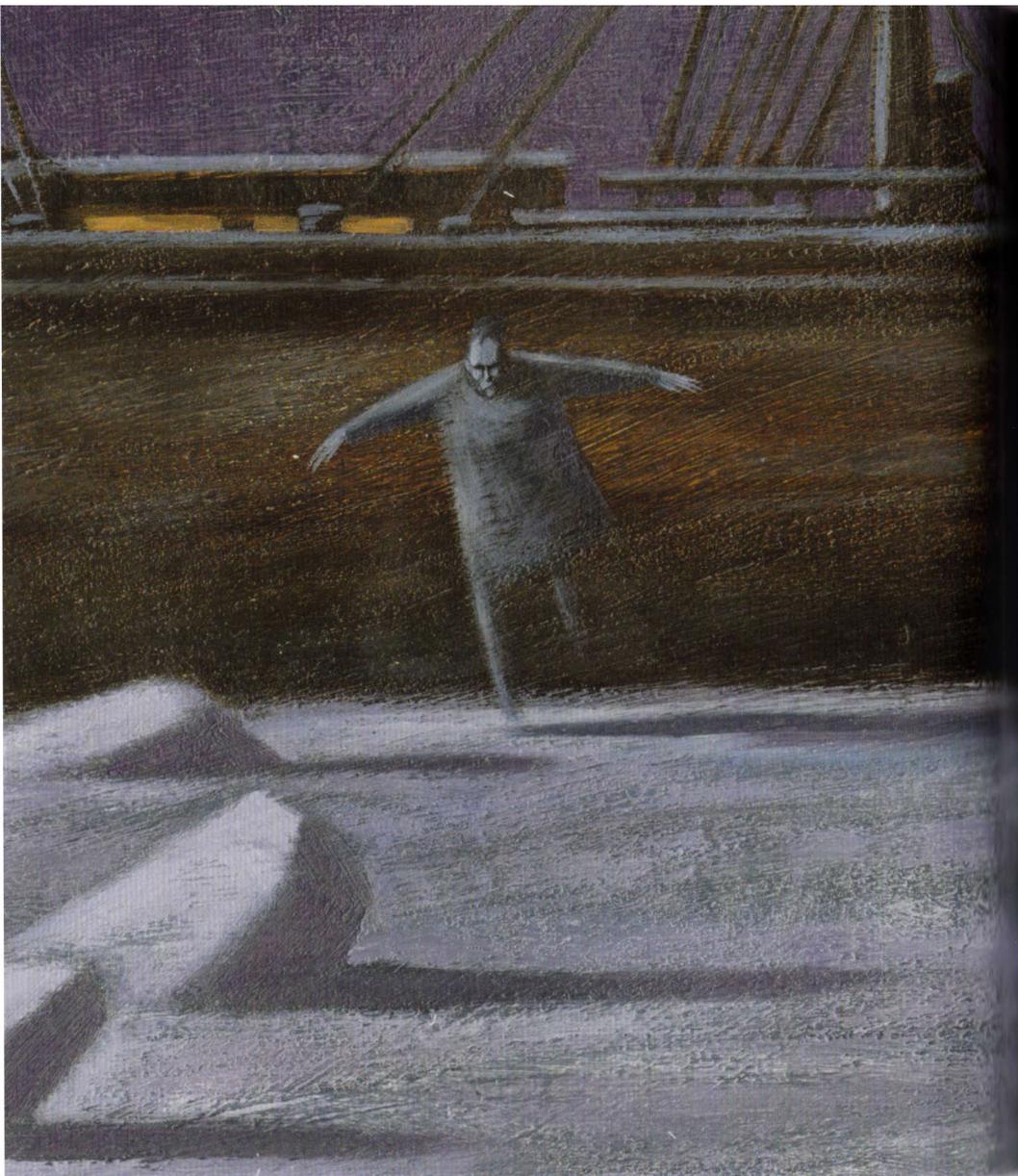
Walton antwortet nicht. Ich habe Recht.

„Walton! Du musst noch etwas für mich tun.“

1. **fallen**: nicht stehen bleiben.

2. **r Forscher(=)/in(nen)**: Wissenschaftler.

Frankenstein



Die Rache





Frankenstein

„Was soll ich tun, Viktor?“

„Du musst das Monster töten!“

„Das Monster, Viktor?“

Ich erzähle ihm alles. Es geht nur sehr langsam. Ich bin so müde.

Walton hält meine Hand.

„Töte das Monster! Und jetzt: Lebe wohl, Walton! Am Ende ...“

Ich kann nicht mehr sprechen. Ich will endlich schlafen.

Das Monster

Walton sitzt allein am Tisch. Sein Freund Viktor ist tot.

„Er hat nur noch phantasiert, am Ende. Das Fieber war so hoch. Du musst das Monster töten!“ hat er gesagt, zweimal, dreimal, immer wieder. Das Monster! Hier am Nordpol. Armer Viktor!“

Da ist jemand an der Tür. Walton öffnet.

Vor ihm steht ein Mann.

Ein Mann? So groß und so hässlich ist doch kein Mensch! Er kommt ins Haus und setzt sich.

Walton sagt: „Du... du bist also ...“

„Ja. Ich bin das Geschöpf von Doktor Frankenstein“, sagt er.

„Dann, dann ... ist alles wahr?“

„Ja“, antwortet das Monster. „Ist Doktor Frankenstein tot?“

„Ja.“

„Ich ...“, sagt das Monster, „bin sein Mörder. Und auch seinen kleinen Bruder, seine Frau, seinen Freund...“

„Ich weiß. Frankenstein hat es mir erzählt.“

„Verstehen Sie doch! Ich war einmal gut. Aber Frankenstein und alle anderen ... die wollten mich nicht. Nicht einmal sein

Die Rache

kleiner Bruder! Sie haben in mir ein Monster gesehen und ein Monster bin ich geworden. Ich wollte lieben, nur lieben, aber die anderen hatten nur Hass¹ für mich. Nur Hass, und jetzt kann ich nur noch hassen. Aber das ist vorbei ... Frankenstein ist tot, und tot sind alle, die er liebt. Jetzt kann ich sterben. Ich gehe Richtung Norden. Dann mache ich ein Feuer und lasse mich ins Feuer fallen. Das Feuer soll meinen Körper verbrennen. Nichts soll von mir bleiben. Niemand soll Reste des Monsters finden und ein neues Monster schaffen können. Ich will sterben. Dann bin ich endlich nicht mehr unglücklich.

Leben Sie wohl. Sie sind der letzte Mensch, der mich sieht.“

Dann läuft er aus dem Haus, läuft immer weiter weg.

Bald kann Walton ihn nicht mehr sehen.



1. **r Hass:** negatives Gefühl, Gegenteil: Liebe.

Textverständnis

1 Was steht im Text, was nicht?

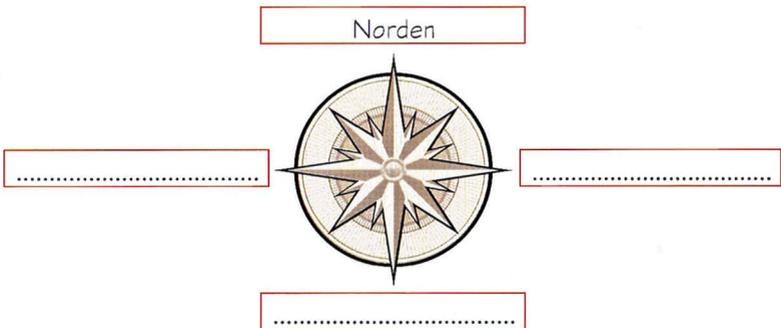
- a Das Monster tötet auch Viktors Vater.
- b Viktors Vater fährt mit Viktor an den Nordpol.
- c Viktor sucht das Monster.
- d Viktor möchte mit seiner Kreatur zusammen leben.
- e Viktor findet das Monster nicht.
- f Das Monster schreibt ihm, er soll zum „Eis“ kommen.
- g Viktor bleibt die ganze Zeit in der Schweiz

2 Beantworte folgende Fragen zum zweiten Teil des Kapitels.

- a Wer ist Walton?
- b Warum ist Viktor sehr krank?

Wortschatz

1 Die Himmelsrichtungen. Ergänze.



2 Welche Wörter verbindest du mit Nordpol?

- Eis Hunde Kälte Katzen Museen Schiff
- Schlitten Schnee schwimmen Ski laufen Sonne



Genf.

Die Orte der Handlung

Die Handlung des Romans *Frankenstein* spielt nicht nur an einem Ort, sondern an vielen.

Vor dem Studium lebt Viktor mit seiner Familie in **Genf**, einer Stadt in der Schweiz. Hier ist Viktors Leben noch sicher und geordnet. Am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts ist Genf klein und ruhig. Heute hat es gut 200000 Einwohner.

Viktor verlässt aber das Haus seines Vaters und geht zum Studieren nach Deutschland. Er wählt die Medizinische Fakultät in **Ingolstadt**.



Ingolstadt.

Mary Shelley spricht von der Universität Ingolstadt, doch in dieser Stadt gibt es gar keine Universität. Wie kommt sie auf Ingolstadt? Sie hat zwei Gründe: Es gibt dort ein Anatomisches Institut (heute ein Medizinhistorisches Museum). Und in dieser Stadt war der Geheimbund der *Illuminaten*. Goethe und Herder gehörten dazu, aber auch ... William Godwin, Mary Shelleys Vater.

Hier trifft Viktor den Professor, der den Wissenschaftler für einen Gott hält, hier wird er Arzt, und hier schafft er sein Monster. Er kehrt erst nach Genf zurück, als er erfährt, dass sein Bruder tot ist. Jetzt gibt es in Genf keine Ruhe mehr für ihn. Er sucht sie in der Natur. Er wandert in den Bergen. Genf liegt nämlich in der Nähe des **Mont Blanc**. Hier, tief im Schnee, trifft Viktor seine Kreatur wieder. Viktor soll eine Frau für das Ungeheuer erschaffen. Er will das auch tun, aber nicht in Genf. Wieder verlässt er seine Heimatstadt.



Der Mont Blanc.

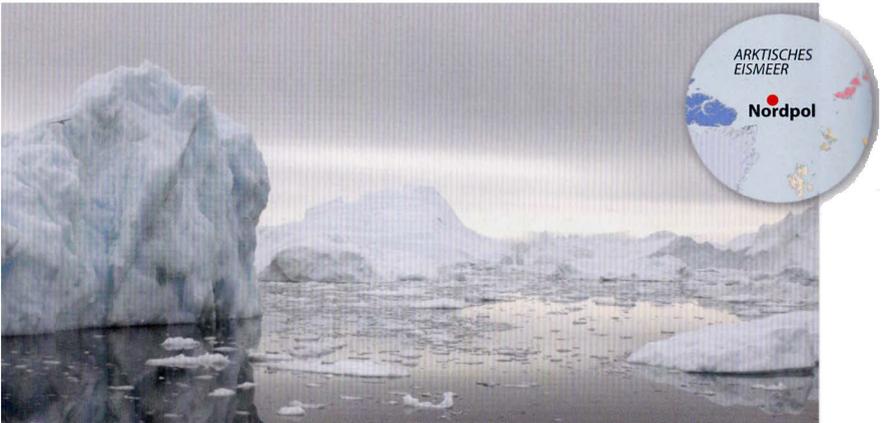




Die Orkney-Inseln.

Er sucht sich einen sehr abgelegenen Ort aus, die **Orkney-Inseln**. Diese Inselgruppe liegt im Norden von Schottland. Hier will Viktor eine Frau für das Monster schaffen. Er wohnt in einem kleinen Haus, einem typischen Fischerhaus. Auch heute noch leben die Menschen hier von Fischfang.

Die letzte Szene: am **Nordpol**. Die extreme Kälte, die Einsamkeit: dort ist das Leben zu Ende. Die ideale Umgebung für eine Horrorstory. Viktor findet dort den Tod. Das Monster will dort sterben, allein. Nichts soll von ihm übrig bleiben.



Der Nordpol.

1 In welchen Ländern befinden sich?

- a Genf
- b Ingolstadt
- c der Mont Blanc
- d die Orkney-Inseln

2 Was ist richtig (R), was ist falsch (F) ?

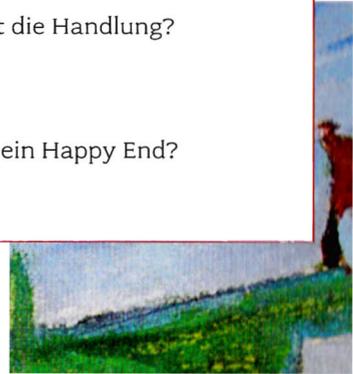
- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Die Familie von Viktor lebte in Genf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Genf war eine kleine und ruhige Stadt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Mary Shelley studierte in der Schweiz. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Auch ihr Vater studierte in der Schweiz. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e In Ingolstadt gab es einen Geheimbund. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Genf liegt in der Nähe des Mont Blanc. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g Die Orkney-Inseln liegen im Mittelmeer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h Am Nordpol hat das Monster immer gelebt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 Wofür stehen diese Ortsnamen im Roman?

- a Genf:
- b Ingolstadt:
- c Orkney-Inseln:
- d Nordpol:

4 Sagen wir, du schreibst selbst eine Gruselgeschichte.

- a In welcher Stadt deines Heimatlandes spielt die Handlung?
- b Welchen Beruf hat die Hauptperson?
- c Gibt es ein Ungeheuer? Wie sieht es aus?
- d Wie endet die Geschichte? Traurig? Gibt es ein Happy End?



INTERNETPROJEKT

Grusel-Tourismus ist modern, nicht nur in Großbritannien. Auch in Hamburg gibt es einen *Dungeon*, wo man das Schreckliche live erleben kann. In Nürnberg geht man durch das gruselige Lochgefängnis, und in Ingolstadt ... ? Organisiere einen Tag für Frankenstein-Fans in Ingolstadt.

- ▶ Was gibt es in Ingolstadt zu sehen? Gehe einfach auf die Webseite der Touristeninformation von Ingolstadt (Schlüsselwort: *Ingolstadt*) und suche interessante Sehenswürdigkeiten heraus.
- ▶ Was ist aus der Fakultät für Medizin (Anatomisches Institut) geworden, wo Frankenstein studiert hat?
 Öffnungszeiten:
 Findest du auch die passende Stadtführung für Frankenstein-Fans?



Deutsch nach Englisch

1 In welchen von diesen Berufen arbeitet Frankenstein?

- | | | | | | |
|---|--------------------------|------------|---|--------------------------|-----------|
| a | <input type="checkbox"/> | Koch | e | <input type="checkbox"/> | Professor |
| b | <input type="checkbox"/> | Chemiker | f | <input type="checkbox"/> | Biologe |
| c | <input type="checkbox"/> | Mechaniker | g | <input type="checkbox"/> | Philosoph |
| d | <input type="checkbox"/> | Chirurg | | | |

2 Verbinde jetzt die englischen mit den deutschen Wörtern.

- | | | | | |
|---|--------------------------|-------------|---|------------|
| a | <input type="checkbox"/> | biologist | 1 | Koch |
| b | <input type="checkbox"/> | chemist | 2 | Chirurg |
| c | <input type="checkbox"/> | cook | 3 | Philosoph |
| d | <input type="checkbox"/> | mechanic | 4 | Professor |
| e | <input type="checkbox"/> | surgeon | 5 | Mechaniker |
| f | <input type="checkbox"/> | philosopher | 6 | Biologe |
| g | <input type="checkbox"/> | professor | 7 | Chemiker |

3 Ingolstadt ist

- a im Norden
 b im Süden
 von Deutschland.

4 Schreibe die deutschen Wörter für

East
 Nord
 South
 West



- 5 Welche Sprache ist das? In der Liste stehen die englischen Namen. Schreibe sie auf Deutsch.

French Italian German Portugese Spanish

- a Bonjour Madame!
- b Vamos a la playa!
- c O cafeiro é um arbusto.
- d Come va, ragazzi?
- e Wie geht's?

- 6 Welches der folgenden Wörter ist Englisch, welches Deutsch? Verteile die Wörter auf die Wortfelder.

Baum Berg Blume Flower Geliebter Hass
 Hate Liebe Love Lover Mountain Wald Wood
 Baum Tree Sonne Sun

Gefühl	Feeling	Natur	Nature

- 7 Lies das Interview mit Viktor. Er antwortet auf Englisch, aber die Fragen sind auf Deutsch. Wie lauten die Fragen?

- a **Interviewer:** Wo ?
Viktor: I live in Ingolstadt
- b **Interviewer:** ?
Viktor: I come from Switzerland.
- c **Interviewer:** ?
Viktor: No, I'm not married.

- d Interviewer: ?
Viktor: Yes, I speak German.
- e Interviewer: ?
Viktor: No, I don't speak Italian.

8 Lies die englischen Sätze und ergänze auf Deutsch

- a Good morning. Guten
- b How are you? Wie geht
- c Fine, thank you. Gut,
- d What's your name? Wie
- e What's your job? Was

9 Welches ist das deutsche Wort?

- a dear lieb my bye
- b relative friend Freund colleague
- c man Mann woman child
- d January Februar March May
- e find look follow finden

10 Mark hat eine Mail geschrieben. Er kann noch nicht sehr gut Deutsch und schreibt deshalb manchmal Englisch. Kannst du es besser?



11 Schreibe jetzt eine E-Mail als Antwort.

12 Last but not least – Zuguterletzt.

Hier hast du einige Textstellen aus Mary Shelleys *Frankenstein*. Ergänze auf Deutsch.

- a *The man's name is Victor Frankenstein. I like him more every day. He speaks well. He is intelligent and sensitive, but he has some secret sadness.*

Der des Mannes Viktor Frankenstein. Ich ihn jeden Tag mehr. Ergut. Er und sensibel, aber trauriges Geheimnis.

- b *My dear sister,
I am in danger and I do not know if I will England again. (...) Frankenstein feels sorry for me.*

Meine liebe,
ich in Gefahr und ich nicht, ob ich wieder nach kommen werde.
Frankenstein tut es Leid für

- c *„But, I understand why you think that. It does not matter what you think. I expect sympathy from nobody. (...) The fallen angel becomes devil.*

Ich, warum du das denkst. Was du, ist nicht wichtig. Ich erwarte kein Verständnis von anderen. Der gefallene Engel wird zum Teufel.

- d *My dear sister,
the voyage has begun at last. It is summer. Goodbye,
Margaret!*

Die Reise hat endlich Es ist , Margaret!

- e *My dear Victor,
we are so worried... . I know you cannot write yet, but
please write to us as soon as you can. Get well soon and
come home to us. William is a lovely little boy, with his
smiling blue eyes.
Thank Henry for his kindness and his many letters.*

Mein lieber Viktor,
..... so besorgt. Ich, du noch nicht schreiben,
aber schreib so bald wie möglich. bald
gesund nach Hause. William ein netter
....., mit seinen lächelnden blauen Danke Henry
..... seine Freundlichkeit und seine Briefe.



Textverständnis

1 Wie heißen die Hauptgestalten der Geschichte.?

- a Frankensteins Bruder:
- b Frankensteins Geliebte:
- c Frankensteins Freund:

2 Welchen Titel gibst du unserer Geschichte?

Das Monster — Die Rache — Allein auf der Welt — Die Geschichte eines Arztes

3 Was sind deiner Meinung nach die wichtigsten Themen in unserer Erzählung?

- a Die Poesie im Leben der Menschen.
- b Die Rolle der Wissenschaft im menschlichen Leben.
- c Die Bedeutung der Liebe.
- d Warum reisen wir?

Wortschatz

1 Setze die fehlenden Wörter ein.

- a Viktor Frankenstein studiert in
- b Hier schafft er eine Aber sie wird hässlich und Viktor will sie nicht mehr
- c Die tötet Viktors kleinen in Genf.
- d Viktor trifft das Monster am Montblanc. Er soll eine für ihn schaffen.
- e Viktor fängt auch mit der Arbeit an, aber er die Frau dann.

- f Das Monster ermordet Viktors Freund
- g Viktor Elisabeth. Doch das Monster ermordet sie in der Hochzeitsnacht.
- h Viktor sucht das Monster, denn er will nehmen.
- i Viktor folgt dem Monster und er findet es am , wo er aber
- j Das Monster geht zu Walton und erklärt ihm: ich will auch

Grammatik

1 Setze die folgenden Sätze ins Präsens.

Beispiel: *Er war in London.* → *Er ist in London.*

Er hat dort gearbeitet. → *Er arbeitet dort.*

- a Viktor Frankenstein war ein Medizinstudent.
.....
- b Er hat ein Monster geschaffen.
.....
- c Hat er den kleinen William ermordet?
.....
- d Frankensteins Freund ist gestorben.
.....
- e Viktor hatte eine Freundin.
.....
- f Viktor ist an den Nordpol gereist.
.....
- g Aber das Monster hat er dort nicht getroffen.
.....
- h Es hat im Eis den Tod gesucht.
.....

2 Setze di folgenden Sätze ins Perfekt.

- a Er findet einen Brief von seinem Vater.
 Er hat einen Brief von seinem Vater gefunden.....
- b Sie haben Angst.

- c Wir kommen nach Hause.

- d Sie helfen uns.

- e Er spricht auf Deutsch.

- f Ihr beginnt jetzt.

- g Er sieht einen Film.

- h Er sucht das Monster.

- i Sie schreiben einen Brief.

- 1 a ist b schafft c Ermordet d stirbt e hat freist g trifft h sucht
- 2 b Sie haben Angst gehabt. c Wir sind nach Hause gekommen. d Sie haben uns geholfen. e Er hat auf Deutsch gesprochen. f Ihr habt jetzt begonnen. g Er hat einen Film gesehen. h Er hat das Monster gesucht. i Sie haben einen Brief geschrieben.

Grammatik

- 1 a Medizin/Ingolstadt b Kreatur/sehen c Kreatur/Bruder d Frau e zerstört f Henry g heiratet h Rache i Nordpol/stirbt j sterben.

Wortschatz

- 1 a William b Elisabeth c Henry

Textverständnis

Lösungen

Frankenstein

„Gott kann es“, sagt er. „Und ich, Viktor Frankenstein ... ich kann es auch. Was tot ist, erwecke ich zum Leben!“

Nach jahrelangen Experimenten hat er es geschafft. Seine Kreatur steht vor ihm. „Du bist mein Vater“, sagt das Monster. Und Viktor bekommt Angst ...

In der von Mary Shelleys angeregten Geschichte geht es um Schrecken, um Liebe und Hass, um Genie und Einsamkeit.

Frankenstein, auf einfache Weise nacherzählt, auch für Anfänger mit

- Übungen zu Textverständnis, Wortschatz und Grammatik
- HV-Übungen und dem dramatisierten Text auf Audio-CD
- Themendossiers zur Landeskunde
- Internetprojekt zum selbständigen Recherchieren
- spezifischen Übungen „Deutsch nach Englisch“
- Abschlusstest.



Niveau Eins	■	GER A1
Niveau Zwei	■	GER A2
Niveau Drei	■	GER B1
Niveau Vier	■	GER B2

Mary Shelley
FRANKENSTEIN
ISBN 978-88-530-0628-8
CIDEB

Exemplare mit abgetrennter Ecke sind
unverkäufliche Muster zur Ansicht.

ISBN 978-88-530-0628-8



9 788853 006288

Buch + CD